

Zitation: Brosowski, T., & Hayer, T. (2022). *Klienten*innendokumentation der ambulanten Glücksspielsuchtberatungen in Niedersachsen 2017-2021*. Bremen: Universität Bremen.

Kontakt:

Dipl.-Psych. Tim Brosowski

Universität Bremen

Institut für Public Health und Pflegeforschung (IPP)

Abteilung für Gesundheit und Gesellschaft

Arbeitseinheit Glücksspielforschung

Grazerstraße 2 28359 Bremen

Tel: 0421 21868710

E-Mail: timbro@uni-bremen.de

Tim Brosowski <https://orcid.org/0000-0003-1703-1797>

Tobias Hayer <https://orcid.org/0000-0002-0225-8764>

Klienten*innendokumentation der ambulanten Glücksspielsuchtberatungen in Niedersachsen 2017-2021

Herausgegeben von: Niedersächsische Landesstelle für Suchtfragen (NLS)

Gefördert durch: Niedersächsisches Ministerium für Inneres und Sport

Auswertung durch:

Universität Bremen

Institut für Public Health und Pflegeforschung (IPP)

Abteilung für Gesundheit und Gesellschaft

Arbeitseinheit Glücksspielforschung

Kontakt: timbro@uni-bremen.de

Projektleitung: Dr. Tobias Hayer

Zuletzt bearbeitet: 24.05.2022

Inhalt

1 Datengrundlage und Datenanalysen	02
2 Grunddatenauswertung der Problemspieler*innen (n = 871)	05
2.1 Vergleich mit der deutschen Suchthilfestatistik	05
2.2 Vergleich mit der deutschen Bevölkerung	07
2.3 Deskriptive Auswertung der Problemspieler*innen	08
3 Grunddatenauswertung angehöriger Personen (n = 142)	44
4.1 Detailanalyse von Problemspieler*innen mit Migrationshintergrund der Berichtsjahre 2017-21	60
4.2 Detailanalyse von Angehörigen mit Migrationshintergrund der Berichtsjahre 2017-21	65
5 Zusammenfassung und Diskussion der Ergebnisse	71
6 Literaturquellen	75

1 Datengrundlage und Datenanalysen

Anmerkungen: Besonderheiten im Berichtsjahr 2021

Dieser kommentierte Tabellenband setzt die jährliche Analyse von Daten fort, die sich auf Klienten*innen mit einer Glücksspielproblematik sowie ihre Angehörigen aus der ambulanten Suchtberatung im Bundesland Niedersachsen bezieht (z.B. für 2020: Brosowski & Hayer, 2021). Wie in den Vorgängerjahren auch wurde die Klienten*innendokumentation mit Hilfe eines standardisierten Vorgehens an insgesamt 24 Standorten umgesetzt. In den Jahren 2020 und 2021 kam es in Niedersachsen und darüber hinaus aufgrund von politischen Reaktionen in Folge der Pandemie durch die Viruserkrankung COVID-19 („Corona“) zu vorübergehenden Einschränkungen oder Schließungen terrestrischer Spielstätten und Suchtberatungsstellen, um Ansteckungswege über persönliche Kontakte einzudämmen. Eine erste Detailanalyse möglicher Konsequenzen für die ambulante Versorgung in Niedersachsen wurde mittels einer Zusatzbefragung von Problemspieler*innen bereits in der Dokumentation des Berichtsjahres 2020 durchgeführt (Brosowski & Hayer, 2021). Darüber hinaus erfolgte im Berichtsjahr 2021 eine bedeutsame Umstrukturierung des deutschen Glücksspielmarktes mit der bundesweiten Legalisierung verschiedener Formen des Online-Glücksspiels zum 01.07.2021 (vgl. für eine kritische Einschätzung zum Glücksspielstaatsvertrag mit Hayer, 2020). Zwar wurden in 2021 noch keine Erlaubnisse in den Segmenten virtuelles Automatenpiel, Online-Casinospiele und Online-Poker vergeben. Die vorgezogene Öffnung des Sportwettmarktes zum 01.01.2020, die sowohl terrestrische als auch onlinegestützte Spielangebote betrifft, dürfte aber bereits erste Spuren hinterlassen haben. So verzeichnete die White List des Regierungspräsidiums Darmstadt zum 24.02.2022 insgesamt 33 Sportwettveranstalter mit einer gültigen Konzession¹.

Aus diesen Gründen sind direkte Vergleiche der Beratungssituation in 2020 und 2021 mit den Vorjahren nur unter Vorbehalt möglich. Um vor allem die Unterschiede der beiden letzten durch die Pandemie geprägten Berichtsjahre 2020 und 2021 im Vergleich zu den Vorjahren besser einordnen zu können, wurde im vorliegenden Bericht die standardisierte Dokumentation der im Jahr 2021 durchgeführten ambulanten Beratungen von Glücksspieler*innen und ihren Angehörigen an den 24 Standorten im Bundesland Niedersachsen ausgewertet und tabellarisch zu den Vorjahren in Beziehung gesetzt. Nach Datenbereinigung gingen für das Berichtsjahr 2021 1013 Fälle in die Analysen ein. Unter den Fällen fanden sich 871 *Problemspieler*innen* (86%) und 142 *Angehörige* (14%).

¹<https://rp-darmstadt.hessen.de/sites/rp-darmstadt.hessen.de/files/WhiteListSportwetten.pdf> (Zugriff am 04.04.2022).

Eine weitere Veränderung in 2021 ist technischer Natur: Erstmals wurden außerdem nicht nur wie in den Vorjahren im Berichtsjahr abgeschlossene Beratungsfälle dokumentiert, sondern alle durchgeführten Beratungen, unabhängig vom Beratungsabschluss, um die tatsächliche Unterstützungsleistung der Beratungsfachkräfte umfassender bzw. realitätsnäher dokumentieren zu können. Um die aktuellsten Berichtsjahre 2020 und 2021 vor dem Hintergrund dieser Veränderungen in der Lebenswelt der beratenen Personen besser interpretieren zu können, wurden alle Daten der Berichtsjahre 2017 bis 2021 in einen Gesamtdatensatz aggregiert, dessen systematische Auswertung, jeweils differenziert nach Berichtsjahr (2017-2019; 2020; 2021), die Grundlage des vorliegenden Berichts darstellte. Es zeigte sich, dass durch die erwähnte technische Veränderung der Falldokumentation in 2021 gegenüber den Vorjahren das Datum von Beratungsbeginn und -ende der dokumentierten Beratungsfälle etwas seltener gemeinsam im selben Berichtsjahr lagen und Angaben zum Datum des Beratungsendes etwas seltener vorlagen. Beide Befunde sind jedoch logische Konsequenzen der Dokumentationsumstellung. Zum jetzigen Zeitpunkt deutet wenig darauf hin, dass die technische Umstellung der erfassten Beratungsfälle die Vergleichbarkeit zwischen den Berichtsjahren beschränkt.

Zum Zweck der Datenaggregation und Homogenisierung wurden einige Maßnahmen der Datenvorbereitung, Konsistenzprüfung und Analyse gegenüber den Vorjahren marginal angepasst (z.B. automatisiertes Auslesen von Freitextangaben zum Herkunftsland, Substanzkonsum oder weiteren psychischen Störungen). Diese neue Form der jahresübergreifenden Auswertung bietet einen breiteren Kontext zur Beschreibung und Interpretation der dokumentierten Merkmale, die seit 2017 unverändert digitalisiert mit einem identischen Fragenkatalog erhoben werden. Die über Aggregation von fünf Berichtsjahren (2017-2021) erreichte größere Fallzahl ermöglichte außerdem aussagekräftigere Detailanalysen zur genaueren Beschreibung von Personen mit Migrationsgeschichte in der ersten oder zweiten Generation, insbesondere zur Differenzierung unterschiedlicher Herkunftsländer (siehe Detailanalysen).

Alle Datenanalysen wurden mit der Statistiksoftware SPSS 26 durchgeführt. Inferenzstatistische Untersuchungen von Merkmalszusammenhängen erfolgten weitgehend durch non-parametrische Verfahren (z.B. Chi-Quadrat-Tests, Odds-Ratios, standardisierte Residuen und Kruskal-Wallis-Tests), deren Teststatistiken weniger stark durch Abweichungen von theoretischen Verteilungsannahmen verzerrt werden. Als Testniveau wurde, sofern nicht anders vermerkt, eine Alpha-Fehlerbereitschaft von 5% angelegt (Bereitschaft, einen Zusammenhang anzunehmen, obwohl er nur ein Stichprobenfehler ist und in Wirklichkeit in der Grundgesamtheit nicht existiert). Die explorativen Analysen wurden nicht gegen Alphafehlerkumulierung adjustiert. Alle hier berichteten Statistiken sind uni- oder bivariat und *nicht* gegen mögliche Verzerrungen durch unberücksichtigte Störvariablen abgesichert, wie es im Rahmen komplexerer statistischer Modelle erfolgt.

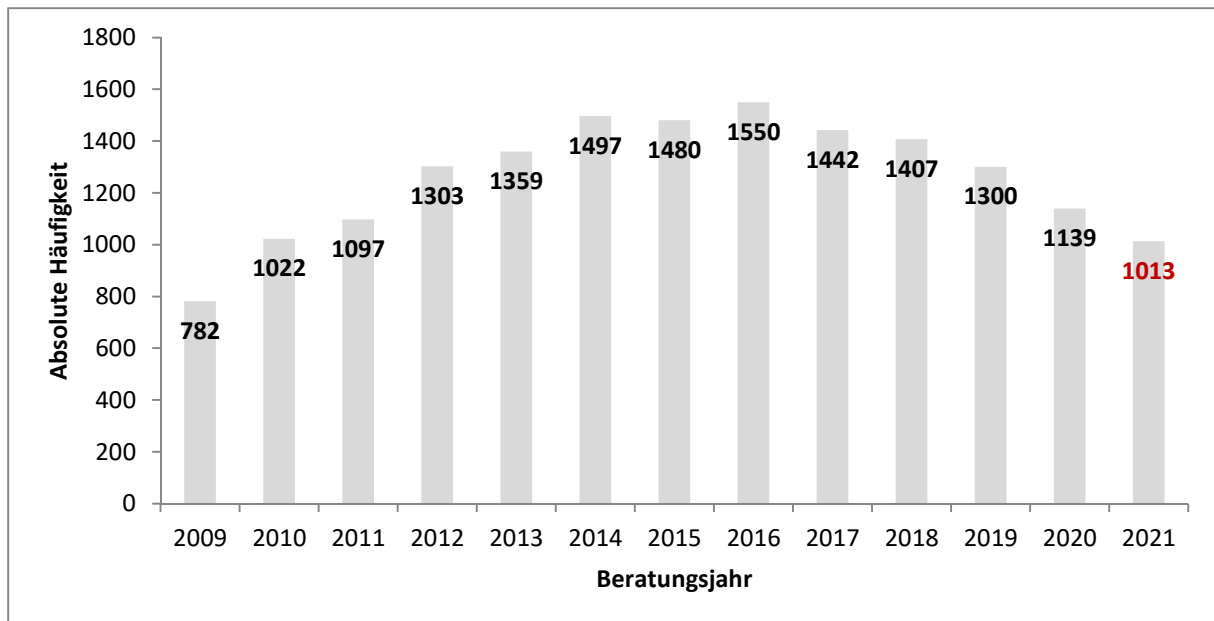


Abbildung 1: Absolute Häufigkeiten der Beratungsfälle in den Jahren 2009 bis 2021.

Abbildung 1 zeigt die absoluten Fallzahlen in der ambulanten Glücksspielsuchtberatung an den 24 Standorten in Niedersachsen über die letzten 13 Beratungsjahre. Seit 2009 kam es bis einschließlich 2016 zu einem Anstieg der absoluten Fallzahlen. Seit 2017 sind die Fallzahlen wieder rückläufig. Als Gründe hierfür sind z.B. personelle Veränderungen an mehreren Standorten, Langzeiterkrankungen oder erreichte Kapazitätsgrenzen zu nennen. Darüber hinaus könnte eine wachsende Zahl von Personen mit Problemen durch Internetglücksspiele in der Bevölkerung zu einer steigenden Nutzung von internetbasierten Hilfeangeboten führen (Gainsbury, 2015), zumindest aber zu einem Rückgang der Nachfrage von klassischen (persönlichen) Beratungsleistungen, da diese häufig eher von Personen genutzt werden, die Probleme mit Glücksspielen außerhalb des Internets zeigen (Hing et al., 2015). Vergleichbare Stagnationen oder Rückgänge der absoluten Fallzahlen im Vergleichszeitraum finden sich auch in den Dokumentationen ambulanter Glücksspielsuchtversorgung anderer Bundesländer wie etwa Bayern (Loy et al., 2020), Hamburg (Martens et al., 2018) oder Hessen (Neumann-Runde et al., 2019).

Auch die potentielle Gefahr einer Virusinfektion im persönlichen Kontakt mit den Suchtberater*innen sowie die vorübergehend reduzierte Verfügbarkeit terrestrischer Glücksspielangebote mag diesem allgemeinen Trend insbesondere in den Jahren 2020 und 2021 weiteren Vorschub geleistet haben.

2 Grunddatenauswertung Problemspieler*innen (n = 871)

2.1 Vergleich mit der deutschen Suchthilfestatistik

Beim Vergleich der NLS-2021-Altersverteilung mit der aktuellsten bundesweiten ambulanten Suchthilfestatistik des Jahres 2020 (Tabelle 1) zeigte sich, dass in der Gesamtstichprobe die Gruppe der 20- bis 24-jährigen Problemspieler*innen auffällig überrepräsentiert war, was jedoch in den Teilgruppen der Männer und Frauen, sehr wahrscheinlich aufgrund der geringeren Fallzahlen, keine statistische Bedeutsamkeit erreichte. In der Gesamtstichprobe war ferner die Gruppe der 50- bis 54-jährigen Personen auffällig unterrepräsentiert, was insbesondere mit einer Unterpräsenz der Teilgruppe der Männer zusammenhing. Unter den Männern war außerdem die Gruppe der 55- bis 59-Jährigen auffällig unterrepräsentiert. Die Altersmittelwerte der Stichproben unterschieden sich nicht bedeutsam von der ambulanten Suchthilfe.

Tabelle 1: Vergleich der NLS-Daten 2021 mit der Altersstruktur der Personen mit der Hauptdiagnose Pathologisches Glücksspiel in der deutschen Suchthilfestatistik 2020 (DSHS; nur ambulante Beratungen).

Alter	Gesamtstichprobe		Männlich		Weiblich	
	DSHS	NLS 2021 % (95%-KI)	DSHS	NLS 2021 % (95%-KI)	DSHS	NLS 2021 % (95%-KI)
-14	0	0	0	0	0	0
15-17	0,3	0	0,3	0	0	0
18-19	1,1	1,50% (0,69 - 2,31%)	1,2	1,70% (0,79 - 2,62%)	0,1	0
20-24	10,6	12,92% (10,69 - 15,15%) +	11,6	13,89% (11,44 - 16,35%)	3,6	5,77% (1,29 - 10,25%)
25-29	20,4	19,61% (16,97 - 22,25%)	21,5	20,31% (17,46 - 23,17%)	11,9	14,42% (7,67 - 21,18%)
30-34	22,0	22,38% (19,60 - 25,15%)	22,2	23,20% (20,20 - 26,19%)	20,1	16,35% (9,24 - 23,45%)
35-39	14,6	14,76% (12,40 - 17,12%)	14,6	15,07% (12,53 - 17,61%)	14,3	12,50% (6,14 - 18,86%)
40-44	9,2	10,15% (8,14 - 12,16%)	9,1	9,96% (7,84 - 12,09%)	10,2	11,54% (5,40 - 17,68%)
45-49	6,8	6,11% (4,52 - 7,71%)	6,6	6,16% (4,45 - 7,87%)	7,9	5,77% (1,29 - 10,25%)
50-54	6,6	5,07% (3,61 - 6,54%) -	5,9	3,67% (2,34 - 5,00%) -	12,3	15,38% (8,45 - 22,32%)
55-59	4,7	3,58% (2,34 - 4,81%)	4,0	2,62% (1,49 - 3,75%) -	10,1	10,58% (4,67 - 16,49%)
60-64	2,1	2,19% (1,22 - 3,17%)	1,7	1,97% (0,98 - 2,95%)	5,1	3,85% (0,15 - 7,54%)
65+	1,5	1,73% (0,86 - 2,60%)	1,2	1,44% (0,60 - 2,29%)	4,3	3,85% (0,15 - 7,54%)
Mittelwert	36	35,44 (34,69 – 36,18)	35,2	34,58 (33,82 – 35,33)	42,1	41,73 (39,25 – 44,22)

Quelle: Schwarzkopf, Künzel, Murawski, Specht, 2021, S. 149. Deutsche Suchthilfestatistik 2020.

Anmerkung:

- Das 95%-Konfidenzintervall der NLS-Schätzung lag unterhalb der DSHS-Schätzung, was auf einen überzufällig niedrigeren Wert der NLS hinwies.

+ Das 95%-Konfidenzintervall der NLS Schätzung lag oberhalb der DSHS-Schätzung, was auf einen überzufällig höheren Wert der NLS hinwies.

2.2 Vergleich mit der deutschen Bevölkerung

Beim Abgleich mit Problemspieler*innen in der deutschen Bevölkerung (Tabelle 2) zeigte sich, dass beratene Problemspieler*innen der NLS im Jahr 2021 auffallend häufiger männlich und erwerbslos waren. Gegenüber der Bundesbevölkerung auffallend selten vertreten waren in der ambulanten Versorgungsstichprobe jedoch jüngere Personen im Alter von unter 26 Jahren, mit geringerer formaler Bildung und einem Migrationshintergrund (Anmerkung: Der Abgleich erfolgte nicht anhand der aktuelleren Daten [Glücksspiel-Survey 2021; Buth, Meyer & Kalke, 2022], da die Publikation nicht die dafür notwendigen Kennzahlen enthielt). An den beschriebenen, statistisch auffälligen Abweichungen gegenüber Problemspieler*innen in der Bundesbevölkerung zeigte sich folglich eine strukturelle Unterversorgung von folgenden Personengruppen (in Klammern Differenzen der gerundeten, gruppenspezifischen Prozentanteile aus Tabelle 2):

- Personen mit Migrationshintergrund (25% < 46%; -21%),
- Personen mit maximal Hauptschulabschluss (41% < 57%; -16%),
- Frauen (12% < 20%; -8%),
- Unter 26-Jährige (17% < 24%; -7%),
- Erwerbstätige (88% < 93%; -5%).

*Tabelle 2: Vergleich der NLS-Daten 2021 mit Problemspieler*innen in der 16-70-jährigen deutschen Bevölkerung in den Jahren 2015-2019.*

Merkmale	Personen mit mindestens problematischem Glücksspielverhalten ^a 2015-2019 in der Bevölkerung	Beratene Problemspieler*innen der NLS 2021
Männlich	80,3%	88,06% (85,91 - 90,21%) +
≤ 25 Jahre alt	24,3%	17,30% (14,78 - 19,82%) -
Maximal Hauptschulabschluss	56,8%	40,79% (37,45 - 44,14%) -
Erwerbslos ^b	7,3%	22,08% (18,80 - 25,35%) +
Migrationshintergrund ^c	45,8%	25,03% (22,15 - 27,91%) -

Quelle: Banz, M., 2019, S. 89. Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung.

- Das 95%-Konfidenzintervall der NLS-Schätzung lag unterhalb der BZgA-Schätzung, was auf einen überzufällig niedrigeren Wert der NLS hinwies.

+ Das 95%-Konfidenzintervall der NLS-Schätzung lag oberhalb der BZgA-Schätzung, was auf einen überzufällig höheren Wert der NLS hinwies.

Anmerkung:

^a Gemessen mit South Oaks Gambling Screen (SOGS).

^b Hierzu zählten nur Personen, die ALG I oder II empfangen.

^c Hierzu zählten nur Personen, die entweder selbst immigrierten oder als Kind von Migrant*innen in Deutschland geboren wurden.

2.3 Deskriptive Auswertung der Problemspieler*innen (n = 871)

Tabelle 3 veranschaulicht die absoluten und relativen Häufigkeiten eines Beratungsbeginns auf Monatsebene und über die Berichtsjahre hinweg. Der Inferenzschluss erfolgte auf Basis standardisierter Residuen (auffallend niedrige Werte: -2; auffallend hohe Werte: +2). In 2021 wurden im Vergleich zu den anderen Berichtsjahren auffallend häufig Beratungen im Oktober, November und Dezember begonnen, auffallend selten im März. In 2020 hingegen begannen Beratungen auffallend häufig im Januar, Februar oder September, auffallend selten jedoch im April oder Mai. Gegenüber den Jahren 2020 und 2021 begannen in den Vorjahren 2017-19 die Beratungen auffallend häufiger im Mai und seltener im Dezember.

Tabelle 3: Monat des Beratungsbeginns.

Ausprägung	2017-19	2020	2021	Gesamt (2017-21)
Januar	12,00% (407/3393)	14,91% (141/946) +	10,22% (89/871)	12,23% (637/5210)
Februar	9,52% (323/3393)	13,43% (127/946) +	5,86% (51/871)	9,62% (501/5210)
März	10,11% (343/3393)	7,61% (72/946)	6,43% (56/871) -	9,04% (471/5210)
April	7,55% (256/3393)	3,49% (33/946) -	5,74% (50/871)	6,51% (339/5210)
Mai	8,52% (289/3393) +	5,60% (53/946) -	6,09% (53/871)	7,58% (395/5210)
Juni	6,78% (230/3393)	8,14% (77/946)	7,58% (66/871)	7,16% (373/5210)
Juli	6,60% (224/3393)	8,46% (80/946)	8,73% (76/871)	7,29% (380/5210)
August	8,58% (291/3393)	7,72% (73/946)	8,15% (71/871)	8,35% (435/5210)
September	7,28% (247/3393)	7,93% (75/946) +	9,30% (81/871)	7,74% (403/5210)
Oktober	8,78% (298/3393)	7,51% (71/946)	10,91% (95/871) +	8,91% (464/5210)
November	8,99% (305/3393)	7,61% (72/946)	12,63% (110/871) +	9,35% (487/5210)
Dezember	5,31% (180/3393) -	7,61% (72/946)	8,38% (73/871) +	6,24% (325/5210)

Anmerkung:

+ Auffallend häufig; - Auffallend selten.

Zelleninhalt: Prozentanteil (n/N Fälle mit gültigen Angaben).

Die Merkmalsausprägungen sind nach den Monaten chronologisch sortiert.

Im Hinblick auf den Monat des Beratungsendes (Tabelle 4) ergaben sich keine statistisch bedeutsamen Jahresunterschiede.

Tabelle 4: Monat des Beratungsendes.

Ausprägung	2017-19	2020	2021	Gesamt (2017-21)
November	8,78% (192/2186)	8,93% (55/616)	11,81% (58/491)	9,26% (305/3293)
Dezember	10,70% (234/2186)	5,84% (36/616)	11,00% (54/491)	9,84% (324/3293)
Juli	8,01% (175/2186)	6,98% (43/616)	9,57% (47/491)	8,05% (265/3293)
März	9,38% (205/2186)	12,18% (75/616)	9,17% (45/491)	9,87% (325/3293)
Oktober	9,24% (202/2186)	8,77% (54/616)	8,76% (43/491)	9,08% (299/3293)
Januar	7,27% (159/2186)	8,12% (50/616)	8,35% (41/491)	7,59% (250/3293)
Februar	7,96% (174/2186)	10,55% (65/616)	8,15% (40/491)	8,47% (279/3293)
April	7,91% (173/2186)	6,49% (40/616)	7,74% (38/491)	7,62% (251/3293)
Juni	9,01% (197/2186)	8,12% (50/616)	6,93% (34/491)	8,53% (281/3293)
Mai	6,86% (150/2186)	7,31% (45/616)	6,31% (31/491)	6,86% (226/3293)
September	6,95% (152/2186)	9,74% (60/616)	6,31% (31/491)	7,38% (243/3293)
August	7,91% (173/2186)	6,98% (43/616)	5,91% (29/491)	7,44% (245/3293)

Anmerkung:

Zelleninhalt: Prozentanteil (n/N Fälle mit gültigen Angaben).

Die Merkmalsausprägungen sind nach den Prozentwerten im Berichtsjahr 2021 absteigend sortiert.

Tabelle 5: Auf welche Weise erfolgte die erste Beratung.

Ausprägung	2017-19	2020	2021	Gesamt (2017-21)
Persönlich	81,95% (2802/3419)	76,70% (724/944)	73,65% (640/869)	79,63% (4166/5232)
Telefonisch	16,00% (547/3419)	20,66% (195/944)	23,59% (205/869)	18,10% (947/5232)
Schriftlich (Brief, E-Mail, Fax)	2,05% (70/3419)	2,65% (25/944)	2,76% (24/869)	2,27% (119/5232)

Anmerkung:

Zelleninhalt: Prozentanteil (n/N Fälle mit gültigen Angaben).

Die Merkmalsausprägungen sind nach den Prozentwerten im Berichtsjahr 2021 absteigend sortiert.

Tabelle 6: Frühere Betreuung durch die Beratungsstelle.

Ausprägung	2017-19	2020	2021	Gesamt (2017-21)
Nein	65,15% (2206/3386)	63,40% (596/940)	60,30% (521/864)	64,03% (3323/5190)
Ja	34,85% (1180/3386)	36,60% (344/940)	39,70% (343/864)	35,97% (1867/5190)

Anmerkung:

Zelleninhalt: Prozentanteil (n/N Fälle mit gültigen Angaben).

Die Merkmalsausprägungen sind nach den Prozentwerten im Berichtsjahr 2021 absteigend sortiert.

Tabelle 7: Auf Beratung aufmerksam geworden durch.

Merkmal	2017-19	2020	2021	Gesamt (2017-21)
Internetsuche	48,52% (1067/2199)	53,89% (312/579)	54,71% (279/510)	50,43% (1658/3288)
Andere Personen	37,29% (820/2199)	34,54% (200/579)	32,55% (166/510)	36,07% (1186/3288)
Andere Beratungsstellen	11,41% (251/2199)	8,29% (48/579)	9,02% (46/510)	10,49% (345/3288)
Justizvollzugsanstalt	4,14% (91/2199)	3,97% (23/579)	5,10% (26/510)	4,26% (140/3288)
Flyer der Beratungsstelle	3,23% (71/2199)	2,59% (15/579)	2,35% (12/510)	2,98% (98/3288)
Hausarzt oder -ärztin	3,55% (78/2199)	4,15% (24/579)	2,35% (12/510)	3,47% (114/3288)
Presseartikel	1,77% (39/2199)	0,52% (3/579)	0,78% (4/510)	1,40% (46/3288)
Telefonberatung/Hotline	0,59% (13/2199)	0,69% (4/579)	0,59% (3/510)	0,61% (20/3288)

Anmerkung:

Mehrfachantworten möglich. Ausgewertet wurden nur Fälle mit mindestens einer positiven Angabe.

Die Merkmalsausprägungen sind nach den Prozentwerten im Berichtsjahr 2021 absteigend sortiert.

Tabelle 8: Geschlecht der beratenen Problemspieler*innen.

Ausprägung	2017-19	2020	2021	Gesamt (2017-21)
Männlich	87,16% (1927/2211)	88,58% (838/946)	88,06% (767/871)	87,69% (3532/4028)
Weiblich	12,85% (284/2211)	11,42% (108/946)	11,94% (104/871)	12,31% (496/4028)

Anmerkung:

Zelleninhalt: Prozentanteil (n/N Fälle mit gültigen Angaben).

Die Merkmalsausprägungen sind nach den Prozentwerten im Berichtsjahr 2021 absteigend sortiert.

Tabelle 9: Alter bei Beratungsbeginn (4-stufig).

Ausprägung	2017-19	2020	2021	Gesamt (2017-21)
-26	25,41% (862/3392)	22,70% (215/947)	21,57% (187/867)	24,28% (1264/5206)
27-33	29,36% (996/3392)	34,00% (322/947)	29,76% (258/867)	30,27% (1576/5206)
34-46	25,77% (874/3392)	29,67% (281/947)	31,95% (277/867)	27,51% (1432/5206)
47+	19,46% (660/3392)	13,62% (129/947)	16,72% (145/867)	17,94% (934/5206)

Anmerkung:

Zelleninhalt: Prozentanteil (n/N Fälle mit gültigen Angaben).

Die Merkmalsausprägungen sind nach den Altersbereichen aufsteigend sortiert.

Mittelwert**(Standardabweichung)**

Gesamtstichprobe	35,45 (11,69)	34,56 (10,68)	35,44 (11,16)	35,23 (11,35)
Männlich	34,46 (11,14)	33,64 (9,91)	34,58 (10,65)	34,29 (10,76)
Weiblich	42,10 (13,06)	41,71 (13,44)	41,73 (12,78)	41,94 (13,06)

Tabelle 10: Alter bei Beratungsbeginn (13-stufig).

Ausprägung	2017-19	2020	2021	Gesamt (2017-21)
-14	0,06% (2/3392)	0% (0/947)	0% (0/867)	0,04% (2/5206)
15-17	0,24% (8/3392)	0,211% (2/947)	0% (0/867)	0,19% (10/5206)
18-19	2,27% (77/3392)	1,06% (10/947)	1,50% (13/867)	1,92% (100/5206)
20-24	14,86% (504/3392)	12,78% (121/947)	12,92% (112/867)	14,16% (737/5206)
25-29	22,38% (759/3392)	21,12% (200/947)	19,61% (170/867)	21,69% (1129/5206)
30-34	18,19% (617/3392)	24,29% (230/947)	22,38% (194/867)	20,00% (1041/5206)
35-39	11,82% (401/3392)	14,89% (141/947)	14,76% (128/867)	12,87% (670/5206)
40-44	7,72% (262/3392)	9,19% (87/947)	10,15% (88/867)	8,39% (437/5206)
45-49	7,55% (256/3392)	5,81% (55/947)	6,11% (53/867)	6,99% (364/5206)
50-54	6,34% (215/3392)	4,33% (41/947)	5,08% (44/867)	5,76% (300/5206)
55-59	4,92% (167/3392)	3,17% (30/947)	3,58% (31/867)	4,38% (228/5206)
60-64	1,92% (65/3392)	1,80% (17/947)	2,19% (19/867)	1,94% (101/5206)
65+	1,74% (59/3392)	1,37% (13/947)	1,73% (15/867)	1,67% (87/5206)

Anmerkung:

Zelleninhalt: Prozentanteil (n/N Fälle mit gültigen Angaben).

Die Merkmalsausprägungen sind nach den Altersbereichen aufsteigend sortiert.

Tabelle 11 veranschaulicht den Zusammenhang zwischen Geschlecht und Alter bei Beratungsbeginn in den Daten der Berichtsjahre 2017-21. Beratene (weibliche) Problemspielerinnen waren auffallend älter als die beratenen (männlichen) Problemspieler.

*Tabelle 11: Geschlecht x Alter bei Beratungsbeginn (13-stufig).
Datengrundlage: Problemspieler*innen der Jahre 2017-21.*

Alter	Statistik	Männlich	Weiblich	Gesamt
15-17	Anzahl	7	0	7
	% innerhalb	100,0%	0,0%	100,0%
18-19	Anzahl	63	3	66
	% innerhalb	95,5%	4,5%	100,0%
20-24	Anzahl	509	25	534
	% innerhalb	95,3%	4,7%	100,0%
25-29	Anzahl	787	66	853
	% innerhalb	92,3%	7,7%	100,0%
30-34	Anzahl	765	84	849
	% innerhalb	90,1%	9,9%	100,0%
35-39	Anzahl	479	66	545
	% innerhalb	87,9%	12,1%	100,0%
40-44	Anzahl	303	47	350
	% innerhalb	86,6%	13,4%	100,0%
45-49	Anzahl	221	48	269
	% innerhalb	82,2%	17,8%	100,0%
50-54	Anzahl	165	64	229
	% innerhalb	72,1%	27,9%	100,0%
55-59	Anzahl	121	39	160
	% innerhalb	75,6%	24,4%	100,0%
60-64	Anzahl	52	28	80
	% innerhalb	65,0%	35,0%	100,0%
65+	Anzahl	41	24	65
	% innerhalb	63,1%	36,9%	100,0%
Gesamt	Anzahl	3513	494	4007
	% innerhalb	87,7%	12,3%	100,0%

Anmerkung:

Mann-Whitney-Test = 567,579; $p \leq 0,001$; Etaquadrat = 0,05 (mittlerer Effekt).

Rot hinterlegt = auffallend unterrepräsentiert.

Blau hinterlegt = auffallend überrepräsentiert.

Tabelle 12 veranschaulicht den Zusammenhang des Alters bei Beratungsbeginn mit demographischen Merkmalen sowie der genannten Problemspielform der Problemspieler*innen der Beratungsjahre 2017 bis 2021. Es zeigte sich, dass Männer bei Beratungsbeginn im Mittel statistisch bedeutsam 8 Jahre jünger waren als Frauen. Ferner waren beratene Problemspieler*innen mit geringerer formaler Bildung im Mittel statistisch bedeutsam 3 Jahre älter als beratene Personen mit höherer formaler Bildung. Personen mit Problemen durch Sportwetten oder Automatenspiele im Internet waren im Mittel statistisch bedeutsam 4 Jahre jünger als Personen ohne Probleme in diesen Spielformen.

Tabelle 12: Alter bei Beratungsbeginn in Jahren x Demographie und Problemspielformen. Datengrundlage: Problemspieler*innen 2017-21.

Merkmal	Ausprägung	n	MW (95%-KI)	p	Eta-Quadrat	Evaluation
Erwerbslos	Ja	779	35,81 (35,06; 36,56)	0,04	0,00	vernachlässigbarer Effekt
	Nein	2583	35,41 (34,95; 35,87)	0,04	0,00	
Männlich	Nein	494	41,94 (40,78; 43,09)	0,00	0,05	kleiner Effekt
	Ja	3513	34,29 (33,94; 34,65)	0,00	0,05	
Maximal Hauptschulabschluss	Ja	2419	36,74 (36,26; 37,23)	0,00	0,01	kleiner Effekt
	Nein	2550	34,07 (33,66; 34,48)	0,00	0,01	
Migrationshintergrund	Nein	3615	35,56 (35,16; 35,96)	0,59	0,00	vernachlässigbarer Effekt
	Ja	1487	34,33 (33,84; 34,82)	0,59	0,00	
Automaten in Spielhallen	Ja	4070	35,32 (34,96; 35,68)	0,10	0,00	vernachlässigbarer Effekt
	Nein	1035	34,43 (33,75; 35,10)	0,10	0,00	
Großes Spiel im Internet (Roulette, Blackjack u.a.)	Ja	133	36,46 (34,38; 38,53)	0,23	0,00	vernachlässigbarer Effekt
	Nein	4972	35,10 (34,78; 35,42)	0,23	0,00	
Lotto/Lotterien vor Ort	Ja	41	41,46 (37,10; 45,83)	0,00	0,00	vernachlässigbarer Effekt
	Nein	5064	35,09 (34,77; 35,40)	0,00	0,00	
Lotto/Lotterien im Internet	Ja	19	38,05 (30,48; 45,63)	0,81	0,00	vernachlässigbarer Effekt
	Nein	5086	35,13 (34,81; 35,44)	0,81	0,00	
Automaten in Gaststätten	Ja	330	36,05 (34,73; 37,37)	0,25	0,00	vernachlässigbarer Effekt
	Nein	4775	35,07 (34,75; 35,40)	0,25	0,00	
Automaten in Spielbanken	Nein	4951	35,17 (34,85; 35,49)	0,12	0,00	vernachlässigbarer Effekt
	Ja	154	34,22 (32,31; 36,13)	0,12	0,00	
Automatenspiele im Internet	Nein	4475	35,64 (35,29; 35,98)	0,00	0,01	kleiner Effekt
	Ja	630	31,59 (30,91; 32,26)	0,00	0,01	
Sportwetten vor Ort	Nein	4.801	35,24 (34,92; 35,57)	0,01	0,00	vernachlässigbarer Effekt
	Ja	304	33,46 (32,25; 34,67)	0,01	0,00	
Sportwetten im Internet	Nein	4567	35,55 (35,21; 35,88)	0,00	0,01	kleiner Effekt
	Ja	538	31,68 (30,88; 32,47)	0,00	0,01	
Probleme mit: Pokern vor Ort	Nein	5043	35,14 (34,82; 35,46)	0,75	0,00	vernachlässigbarer Effekt
	Ja	62	34,95 (32,44; 37,47)	0,75	0,00	
Probleme mit: Pokern im Internet	Nein	4977	35,16 (34,84; 35,48)	0,81	0,00	vernachlässigbarer Effekt
	Ja	128	34,29 (32,75; 35,83)	0,81	0,00	
Großes Spiel in Spielbanken (Roulette, Blackjack u.a.)	Ja	115	39,10 (36,60; 41,60)	0,01	0,00	vernachlässigbarer Effekt
	Nein	4990	35,05 (34,73; 35,36)	0,01	0,00	
Anzahl der Problemspielformen	Eine Problemform	3984	35,60 (35,24; 35,97)	0,00	0,01	vernachlässigbarer Effekt
	Mehr als eine Problemform	1121	33,48 (32,85; 34,11)	0,00	0,01	

Anmerkung:

 Nicht signifikante Effekte ($p > 0,05$) oder vernachlässigbare Effektgrößen sind ausgegraut.

Tabelle 13: Höchster erreichter Schulabschluss der beratenen Problemspieler*innen.

Ausprägung	2017-19	2020	2021	Gesamt (2017-21)
Realschulabschluss	33,19% (1099/3311)	37,14% (345/929)	39,04% (333/853)	34,89% (1777/5093)
Haupt- oder Volksschulabschluss	43,34% (1435/3311)	37,57% (349/929)	32,47% (277/853)	40,47% (2061/5093)
Fachhochschulreife oder Abitur	14,04% (465/3311)	17,33% (161/929)	18,64% (159/853)	15,41% (785/5093)
Ohne Schulabschluss abgegangen	5,89% (195/3311)	4,31% (40/929)	4,81% (41/853)	5,42% (276/5093)
Sonderschulabschluss	1,69% (56/3311)	1,72% (16/929)	2,46% (21/853)	1,83% (93/5093)
Anderer Schulabschluss	0,33% (11/3311)	1,08% (10/929)	1,29% (11/853)	0,63% (32/5093)
Derzeit in Schulausbildung	1,51% (50/3311)	0,86% (8/929)	1,29% (11/853)	1,36% (69/5093)

Anmerkung:

Zelleninhalt: Prozentanteil (n/N Fälle mit gültigen Angaben).

Die Merkmalsausprägungen sind nach den Prozentwerten im Berichtsjahr 2021 absteigend sortiert.

Etwa jede siebte Person unter den in 2021 beratenen Problemspieler*innen (Tabelle 14) war selber nach Deutschland eingewandert, etwa jede neunte Person berichtete von zugewanderten Eltern. Der Anteil von beratenen Problemspieler*innen, die selber nach Deutschland migrierten, war in 2021 auffallend gering (standardisiertes Residuum < -2).

Die überwiegende Mehrheit der Klienten*innen (Tabelle 15) war der deutschen Sprache mächtig. Zu den häufigsten eigenen Herkunftsländern (Tabelle 16) zählten die Türkei, Polen und Russland. Für das häufigste Herkunftsland der Eltern (Tabelle 17) ergab sich eine identische Reihenfolge.

*Tabelle 14: Migrationshintergrund der beratenen Problemspieler*innen.*

Ausprägung	2017-19	2020	2021	Gesamt (2017-21)
Kein Migrationshintergrund	70,05% (2330/3326)	69,82% (657/941)	74,97% (650/867)	70,84% (3637/5134)
Selbst migriert	19,96% (664/3326) +	17,64% (166/941)	13,84% (120/867) -	18,50% (950/5134)
Als Kind von Migranten*innen geboren	9,98% (332/3326)	12,54% (118/941)	11,19% (97/867)	10,65% (547/5134)

Anmerkung:

+ Auffallend häufig; - Auffallend selten.

Zelleninhalt: Prozentanteil (n/N Fälle mit gültigen Angaben).

Die Merkmalsausprägungen sind nach den Prozentwerten im Berichtsjahr 2021 absteigend sortiert.

*Tabelle 15: Deutschkenntnisse der beratenen Problemspieler*innen.*

Ausprägung	2017-19	2020	2021	Gesamt (2017-21)
Klientin oder Klient ist der deutschen Sprache mächtig	96,59% (3148/3259)	96,66% (898/929)	96,88% (807/833)	96,65% (4853/5021)
Klientin oder Klient spricht schlecht Deutsch	3,41% (111/3259)	3,34% (31/929)	3,12% (26/833)	3,35% (168/5021)

Anmerkung:

Zelleninhalt: Prozentanteil (n/N Fälle mit gültigen Angaben).

Die Merkmalsausprägungen sind nach den Prozentwerten im Berichtsjahr 2021 absteigend sortiert.

Tabelle 16: Person selbst migriert aus Herkunftsland.

Merkmal	2017-19	2020	2021	Gesamt (2017-21)
Türkei	25,08% (165/658)	22,70% (37/163)	26,50% (31/117)	24,84% (233/938)
Polen	13,68% (90/658)	12,88% (21/163)	13,68% (16/117)	13,54% (127/938)
Russland	6,54% (43/658)	9,20% (15/163)	8,55% (10/117)	7,25% (68/938)
Italien	1,67% (11/658)	1,84% (3/163)	5,13% (6/117)	2,13% (20/938)
Iran	4,10% (27/658)	4,91% (8/163)	4,27% (5/117)	4,26% (40/938)
Afghanistan	4,56% (30/658)	4,29% (7/163)	4,27% (5/117)	4,48% (42/938)
Tunesien	1,82% (12/658)	1,23% (2/163)	3,42% (4/117)	1,92% (18/938)
Syrien	5,02% (33/658)	6,75% (11/163)	3,42% (4/117)	5,12% (48/938)
Niederlande	0	0	2,56% (3/117)	0,32% (3/938)
Thailand	0,46% (3/658)	0	1,71% (2/117)	0,53% (5/938)
Sudan	0,61% (4/658)	0,61% (1/163)	1,71% (2/117)	0,75% (7/938)
Serbien	2,74% (18/658)	2,45% (4/163)	1,71% (2/117)	2,56% (24/938)
Kroatien	0,91% (6/658)	0,61% (1/163)	1,71% (2/117)	0,96% (9/938)
Ukraine	1,67% (11/658)	2,45% (4/163)	1,71% (2/117)	1,81% (17/938)
Elfenbeinküste	0	0	1,71% (2/117)	0,21% (2/938)
Irak	1,37% (9/658)	1,84% (3/163)	1,71% (2/117)	1,49% (14/938)
Albanien	2,58% (17/658)	1,84% (3/163)	0,86% (1/117)	2,24% (21/938)
Kosovo	2,74% (18/658)	2,45% (4/163)	0,86% (1/117)	2,45% (23/938)
Vietnam	0,15% (1/658)	0	0,86% (1/117)	0,21% (2/938)
Ägypten	0,30% (2/658)	0	0,86% (1/117)	0,32% (3/938)
Bangladesch	0	0	0,86% (1/117)	0,11% (1/938)
Bulgarien	0,61% (4/658)	0,61% (1/163)	0,86% (1/117)	0,64% (6/938)
Ghana	0,15% (1/658)	0	0,86% (1/117)	0,21% (2/938)
Südafrika	0	0	0,86% (1/117)	0,11% (1/938)
Spanien	0,76% (5/658)	0	0,86% (1/117)	0,64% (6/938)
Kasachstan	8,36% (55/658)	7,98% (13/163)	0,86% (1/117)	7,36% (69/938)
Usbekistan	0	0	0,86% (1/117)	0,11% (1/938)
Griechenland	0,91% (6/658)	1,23% (2/163)	0,86% (1/117)	0,96% (9/938)
Marokko	0,76% (5/658)	0	0,86% (1/117)	0,64% (6/938)
Libanon	1,37% (9/658)	3,68% (6/163)	0,86% (1/117)	1,71% (16/938)
Österreich	0	0	0,86% (1/117)	0,11% (1/938)
Pakistan	0,30% (2/658)	0	0,86% (1/117)	0,32% (3/938)
Kamerun	0	0	0,86% (1/117)	0,11% (1/938)
Portugal	0,76% (5/658)	0,61% (1/163)	0,86% (1/117)	0,75% (7/938)
Rumänien	1,52% (10/658)	1,23% (2/163)	0,86% (1/117)	1,39% (13/938)

Anmerkung:

Mehrfachantworten nicht möglich. Ausgewertet wurden nur Fälle mit genau einer positiven Angabe.
Die Merkmalsausprägungen sind nach den Prozentwerten im Berichtsjahr 2021 absteigend sortiert.

Tabelle 17: Herkunftsland der Eltern von beratenen Problemspieler*innen mit vorliegenden Angaben dazu

Merkmal	2017-19	2020	2021	Gesamt (2017-21)
Türkei	39,63% (130/328)	54,46% (61/112)	49,49% (48/97)	44,51% (239/537)
Polen	5,49% (18/328)	10,71% (12/112)	9,28% (9/97)	7,26% (39/537)
Russland	12,50% (41/328)	4,46% (5/112)	6,19% (6/97)	9,68% (52/537)
Italien	6,71% (22/328)	7,14% (8/112)	4,12% (4/97)	6,33% (34/537)
Libanon	3,96% (13/328)	0	4,12% (4/97)	3,17% (17/537)
Albanien	0,61% (2/328)	0,89% (1/112)	4,12% (4/97)	1,30% (7/537)
Kroatien	0,92% (3/328)	0,89% (1/112)	3,09% (3/97)	1,30% (7/537)
Griechenland	1,83% (6/328)	0,89% (1/112)	3,09% (3/97)	1,86% (10/537)
Kosovo	1,22% (4/328)	0	2,06% (2/97)	1,12% (6/537)
Spanien	3,35% (11/328)	1,79% (2/112)	2,06% (2/97)	2,79% (15/537)
Ukraine	0,92% (3/328)	0	2,06% (2/97)	0,93% (5/537)
Thailand	0	1,79% (2/112)	2,06% (2/97)	0,75% (4/537)
Iran	2,13% (7/328)	0,89% (1/112)	2,06% (2/97)	1,86% (10/537)
Weißrussland	0,92% (3/328)	0,89% (1/112)	1,03% (1/97)	0,93% (5/537)
Vietnam	0	1,79% (2/112)	1,03% (1/97)	0,56% (3/537)
Tadschikistan	0	0	1,03% (1/97)	0,19% (1/537)
Serbien	2,13% (7/328)	0,89% (1/112)	1,03% (1/97)	1,68% (9/537)
Rumänien	1,22% (4/328)	0,89% (1/112)	1,03% (1/97)	1,12% (6/537)
Tunesien	1,22% (4/328)	0	1,03% (1/97)	0,93% (5/537)

Anmerkung:

Mehrfachantworten nicht möglich. Ausgewertet wurden nur Fälle mit genau einer positiven Angabe. Die Merkmalsausprägungen sind nach den Prozentwerten im Berichtsjahr 2021 absteigend sortiert.

Tabelle 18 veranschaulicht, dass die problemverursachende Glücksspielform für die Mehrheit der Problemspieler*innen Automaten in Spielhallen war. Automaten Spiele im Internet und Sportwetten im Internet folgen auf Rang zwei und drei mit deutlich wachsenden Anteilen seit 2017.

Tabelle 18: Welche Glücksspielform verursacht die meisten Probleme.

Merkmal	2017-19	2020	2021	Gesamt (2017-21)
Automaten in Spielhallen	84,67% (2838/3352)	75,27% (706/938)	64,66% (547/846)	79,65% (4091/5136)
Automatenspiele im Internet	7,01% (235/3352)	18,34% (172/938)	26,83% (227/846)	12,34% (634/5136)
Sportwetten im Internet	8,38% (281/3352)	11,94% (112/938)	17,97% (152/846)	10,61% (545/5136)
Sportwetten vor Ort	5,79% (194/3352)	5,33% (50/938)	7,68% (65/846)	6,02% (309/5136)
Automaten in Gaststätten	6,09% (204/3352)	7,68% (72/938)	6,50% (55/846)	6,45% (331/5136)
Automaten in Spielbanken	2,51% (84/3352)	3,63% (34/938)	4,26% (36/846)	3,00% (154/5136)
Großes Spiel im Internet (Roulette, Blackjack u.a.)	1,97% (66/3352)	4,05% (38/938)	3,55% (30/846)	2,61% (134/5136)
Großes Spiel in Spielbanken (Roulette, Blackjack u.a.)	2,12% (71/3352)	2,24% (21/938)	2,72% (23/846)	2,24% (115/5136)
Pokern im Internet	2,30% (77/3352)	3,09% (29/938)	2,60% (22/846)	2,49% (128/5136)
Pokern vor Ort	1,19% (40/3352)	1,17% (11/938)	1,30% (11/846)	1,21% (62/5136)
Lotto/Lotterien vor Ort	0,72% (24/3352)	0,75% (7/938)	1,18% (10/846)	0,80% (41/5136)
Lotto/Lotterien im Internet	0,33% (11/3352)	0,43% (4/938)	0,47% (4/846)	0,37% (19/5136)
Kombinierte Kategorien:				
Geldspielgeräte (Spielhalle oder Gastro)	85,53% (2867/3352)	76,23% (715/938)	65,25% (552/846)	80,49% (4134/5136)
Internetglücksspiele (Poker, Sportwetten, Automaten- oder Casinospiele)	17,63% (591/3352)	31,98% (300/938)	45,51% (385/846)	24,84% (1276/5136)
Sportwetten (Internet oder vor Ort)	12,20% (409/3352)	14,82% (139/938)	21,99% (186/846)	14,29% (734/5136)
Poker (Internet oder vor Ort)	3,22% (108/3352)	3,95% (37/938)	3,78% (32/846)	3,45% (177/5136)

Anmerkung:

Mehrfachantworten möglich. Ausgewertet wurden nur Fälle mit mindestens einer positiven Angabe.
Die Merkmalsausprägungen sind nach den Prozentwerten im Berichtsjahr 2021 absteigend sortiert.

Bei der Untersuchung der Anzahl der angegebenen Problemspielformen (Tabelle 19; Tabelle 20) zeigte sich, dass die Anzahl der Personen mit mehr als einer Problemspielform im Verlauf der Berichtsjahre sukzessive anstieg, für die Mehrheit der Personen jedoch in jedem Jahr nach eigenen Angaben nur eine Glücksspielform problemverursachend war.

Tabelle 19: Anzahl der angegebenen Problemspielformen (Summe über alle Formen).

Ausprägung	2017-19	2020	2021	Gesamt (2017-21)
1	81,47% (2731/3352)	74,84% (702/938)	67,85% (574/846)	78,02% (4007/5136)
2	15,39% (516/3352)	19,30% (181/938)	26,95% (228/846)	18,01% (925/5136)
3	2,39% (80/3352)	4,48% (42/938)	3,55% (30/846)	2,96% (152/5136)
4	0,42% (14/3352)	0,64% (6/938)	0,95% (8/846)	0,55% (28/5136)
5	0,24% (8/3352)	0,11% (1/938)	0,71% (6/846)	0,29% (15/5136)

Anmerkung:

Zelleninhalt: Prozentanteil (n/N Fälle mit gültigen Angaben).

Die Merkmalsausprägungen sind nach den Prozentwerten im Berichtsjahr 2021 absteigend sortiert.

Tabelle 20: Anzahl der angegebenen Problemspielformen (umkodierte Summe über alle Formen).

Ausprägung	2017-19	2020	2021	Gesamt (2017-21)
Eine Problemform	81,47% (2731/3352)	74,84% (702/938)	67,85% (574/846)	78,02% (4007/5136)
Mehr als eine Problemform	18,53% (621/3352)	25,16% (236/938)	32,15% (272/846)	21,98% (1129/5136)

Anmerkung:

Zelleninhalt: Prozentanteil (n/N Fälle mit gültigen Angaben).

Die Merkmalsausprägungen sind nach den Prozentwerten im Berichtsjahr 2021 absteigend sortiert.

Um die Zusammensetzung des *aktiv genutzten Portfolios an Problemspielformen* im Hinblick auf die Unterscheidung zwischen Internet-basiert und terrestrisch bzw. offline eingehender zu untersuchen (Tabelle 21), wurde die angegebene Anzahl der aktiven Spieltage in Internet-basierten Problemspielformen pro Person summiert und durch die Gesamtsumme aller aktiven Tage des letzten Monats in allen berichteten Problemspielformen der Person geteilt. Das in Prozentangaben ausgedrückte Verhältnis zwischen aktiven Tagen in den selbst berichteten Internet-Problemspielformen und allen Problemspielformen diente als Indikator der *Digitalisierung des individuellen Problemspiel-Portfolios*, das sich wie oben gezeigt aus mehreren Problemspielformen zusammensetzen kann (siehe Tabellen 18, 19, 20).

Hierbei stellte sich heraus, dass der Anteil der reinen Offline-Problemspieler*innen seit 2017 sukzessive abnahm, der Anteil der reinen Online-Problemspieler*innen substantiell zunahm. Mischformen traten in der ambulanten Versorgung eher selten auf.

*Tabelle 21: Verteilung von Problemspieler*innen nach Nutzungsintensität von Internet-Problemspielformen (Summe der aktiven Spieltage im letzten Monat in Internet-Problemspielformen / Summe aller aktiven Spieltage im letzten Monat in allen berichteten Problemspielformen [%])*

Ausprägung	2017-19	2020	2021	Gesamt (2017-21)
Reine Offline-Problematik (0% der aktiven Spieltage im letzten Monat in Internet-Problemspielformen)	83,41% (2273/2725)	67,28% (473/703)	51,89% (316/609)	75,85% (3062/4037)
Reine Online-Problematik (100% der aktiven Spieltage im letzten Monat in Internet-Problemspielformen)	10,20% (278/2725)	22,76% (160/703)	38,26% (233/609)	16,62% (671/4037)
Eher Online-Problematik (50-99% der aktiven Spieltage im letzten Monat in Internet-Problemspielformen)	4,11% (112/2725)	6,54% (46/703)	6,57% (40/609)	4,91% (198/4037)
Eher Offline-Problematik (1-49% der aktiven Spieltage im letzten Monat in Internet-Problemspielformen)	2,28% (62/2725)	3,41% (24/703)	3,28% (20/609)	2,63% (106/4037)

Anmerkung:

Zelleninhalt: Prozentanteil (n/N Fälle mit gültigen Angaben).

Die Merkmalsausprägungen sind nach den Prozentwerten im Berichtsjahr 2021 absteigend sortiert.

Das im Mittel geringste Alter beim Erstkontakt mit der Problemspielform (Tabelle 22) zeigte sich für Automaten in Gaststätten, Sportwetten vor Ort und Automaten in Spielhallen.

Tabelle 22: Alter in Jahren bei Erstkontakt mit problemverursachender Glücksspielform.

Merkmal /Berichtsjahr	2017-19	2020	2021	Gesamt (2017-21)
Frühestes Erstkontaktalter über alle Problemformen hinweg	22,15 (8,36) n = 2881	22,08 (8,30) n = 831	22,11 (8,03) n = 742	22,13 (8,29) n = 4454
Großes Spiel in Spielbanken (Roulette, Blackjack u.a.)	26,16 (8,84) n = 45	25,67 (10,94) n = 12	27,75 (8,84) n = 12	26,35 (9,11) n = 69
Großes Spiel im Internet (Roulette, Blackjack u.a.)	30,56 (11,49) n = 41	29,84 (11,96) n = 25	27,05 (11,28) n = 21	29,51 (11,53) n = 87
Pokern im Internet	23,52 (7,80) n = 48	23,04 (7,26) n = 23	26,33 (9,92) n = 18	23,97 (8,13) n = 89
Automatenspiele im Internet	26,53 (8,96) n = 170	25,32 (8,50) n = 117	26,03 (7,54) n = 156	26,03 (8,36) n = 443
Sportwetten im Internet	22,46 (8,20) n = 208	21,53 (6,64) n = 88	23,87 (8,42) n = 129	22,70 (8,00) n = 425
Automaten in Spielbanken	26,86 (11,69) n = 57	21,86 (5,62) n = 21	23,48 (7,37) n = 21	25,08 (10,01) n = 99
Lotto/Lotterien im Internet	36,86 (19,31) n = 7	36,67 (14,57) n = 3	22,00 (,00) n = 2	34,33 (16,59) n = 12
Automaten in Spielhallen	21,86 (7,90) n = 2483	21,76 (8,13) n = 647	21,40 (7,74) n = 498	21,78 (7,92) n = 3628
Sportwetten vor Ort	22,01 (7,98) n = 154	20,47 (6,55) n = 38	19,82 (5,25) n = 51	21,31 (7,31) n = 243
Automaten in Gaststätten	19,70 (8,80) n = 162	17,38 (4,01) n = 68	18,69 (7,69) n = 48	18,96 (7,74) n = 278
Lotto/Lotterien vor Ort	23,53 (6,75) n = 17	25,60 (11,24) n = 5	18,57 (4,47) n = 7	22,69 (7,38) n = 29
Pokern vor Ort	21,59 (5,00) n = 27	23,75 (11,63) n = 8	17,50 (2,88) n = 6	21,41 (6,66) n = 41

Anmerkung:

Zelleninhalt: Mittelwert (Standardabweichung) Anzahl gültiger Fälle. Fallzahlen unter n = 20 wegen geringer Aussagekraft ausgegraut.

Die Merkmale sind nach den Mittelwerten im Berichtsjahr 2021 absteigend sortiert.

Im Mittel die höchste Anzahl aktiver Spieltage im letzten Monat (Tabelle 23) zeigten beratene Glücksspieler*innen in 2021 mit Problemen mit Automatenspielen im Internet und Sportwetten im Internet.

Tabelle 23: Anzahl der aktiven Spieltage im letzten Monat mit der Problemspielform.

Merkmal /Berichtsjahr	2017-19	2020	2021	Gesamt (2017-21)
Maximale Anzahl der Spieltage über alle Problemformen hinweg	11,53 (8,48) n = 2725	11,53 (8,56) n = 703	11,39 (8,45) n = 609	11,51 (8,49) n = 4037
Lotto/Lotterien im Internet	7,00 (3,16) n = 9	7,67 (6,35) n = 3	25,00 (7,07) n = 2	9,71 (7,63) n = 14
Automatenspiele im Internet	11,34 (9,16) n = 181	12,02 (9,02) n = 131	13,52 (9,22) n = 186	12,33 (9,18) n = 498
Sportwetten im Internet	14,02 (9,77) n = 211	12,60 (8,95) n = 82	10,94 (8,60) n = 104	12,92 (9,38) n = 397
Automaten in Spielbanken	5,86 (6,29) n = 44	9,00 (9,68) n = 17	10,46 (9,65) n = 13	7,39 (7,93) n = 74
Großes Spiel im Internet (Roulette, Blackjack u.a.)	11,50 (9,22) n = 42	9,03 (6,57) n = 30	10,12 (8,97) n = 17	10,40 (8,35) n = 89
Sportwetten vor Ort	11,17 (9,64) n = 129	11,23 (10,15) n = 39	9,64 (6,36) n = 33	10,93 (9,27) n = 201
Automaten in Spielhallen	10,99 (8,13) n = 2283	10,46 (8,10) n = 494	9,57 (7,52) n = 321	10,76 (8,07) n = 3098
Lotto/Lotterien vor Ort	5,29 (5,71) n = 21	6,67 (9,14) n = 6	9,00 (7,48) n = 6	6,21 (6,65) n = 33
Pokern im Internet	13,34 (9,72) n = 56	9,95 (8,50) n = 20	8,33 (8,50) n = 12	11,89 (9,42) n = 88
Automaten in Gaststätten	8,30 (6,42) n = 135	11,51 (8,12) n = 47	7,85 (6,53) n = 20	9,00 (6,97) n = 202
Großes Spiel in Spielbanken (Roulette, Blackjack u.a.)	10,97 (9,17) n = 37	9,62 (7,12) n = 13	6,23 (4,88) n = 13	9,71 (8,17) n = 63
Pokern vor Ort	7,50 (6,94) n = 26	16,50 (13,41) n = 6	4,50 (3,15) n = 6	8,45 (8,48) n = 38

Anmerkung:

Zelleninhalt: Mittelwert (Standardabweichung) Anzahl gültiger Fälle. Fallzahlen unter n = 20 wegen geringer Aussagekraft ausgegraut.

Die Merkmale sind nach den Mittelwerten im Berichtsjahr 2021 absteigend sortiert.

Das geringste Alter bei Störungsbeginn (Tabelle 24) wurde im Mittel berichtet von Personen mit Problemen mit Sportwetten vor Ort, Automaten in Gaststätten und Automaten in Spielhallen.

Tabelle 24: Alter bei Störungsbeginn.

Merkmal /Berichtsjahr	2017-19	2020	2021	Gesamt (2017-21)
Frühestes Alter bei Störungsbeginn über alle Problemformen hinweg	25,82 (9,28) n = 3257	25,58 (8,85) n = 893	25,28 (8,67) n = 815	25,69 (9,11) n = 4965
Pokern im Internet	27,52 (8,34) n = 75	25,48 (7,78) n = 29	27,90 (9,39) n = 21	27,11 (8,38) n = 125
Großes Spiel im Internet (Roulette, Blackjack u.a.)	32,38 (12,59) n = 55	31,54 (11,05) n = 37	27,30 (10,64) n = 30	30,88 (11,77) n = 122
Automatenspiele im Internet	27,57 (8,59) n = 224	27,15 (8,24) n = 163	26,99 (7,62) n = 216	27,25 (8,15) n = 603
Lotto/Lotterien vor Ort	30,58 (11,60) n = 19	29,14 (13,31) n = 7	26,88 (7,14) n = 8	29,41 (10,90) n = 34
Großes Spiel in Spielbanken (Roulette, Blackjack u.a.)	31,64 (13,67) n = 69	27,76 (9,33) n = 21	26,81 (9,67) n = 21	29,99 (12,36) n = 111
Sportwetten im Internet	25,30 (8,40) n = 263	25,25 (7,04) n = 106	26,05 (8,36) n = 143	25,50 (8,12) n = 512
Automaten in Spielbanken	28,10 (11,71) n = 81	25,59 (7,24) n = 32	25,00 (7,26) n = 31	26,88 (10,06) n = 144
Automaten in Spielhallen	25,43 (8,90) n = 2752	25,18 (8,90) n = 665	24,71 (8,77) n = 529	25,29 (8,89) n = 3946
Pokern vor Ort	24,31 (5,19) n = 35	28,36 (10,88) n = 11	24,40 (8,10) n = 10	25,13 (7,18) n = 56
Automaten in Gaststätten	23,94 (9,70) n = 193	19,71 (4,44) n = 66	23,73 (9,27) n = 49	23,00 (8,91) n = 308
Sportwetten vor Ort	25,66 (8,90) n = 178	23,70 (7,07) n = 47	23,10 (6,87) n = 61	24,79 (8,28) n = 286
Lotto/Lotterien im Internet	36,89 (18,99) n = 9	37,33 (15,04) n = 3	21,75 (1,26) n = 4	33,19 (16,41) n = 16

Anmerkung:

Zelleninhalt: Mittelwert (Standardabweichung) Anzahl gültiger Fälle. Fallzahlen unter n = 20 wegen geringer Aussagekraft ausgegraut.

Die Merkmale sind nach den Mittelwerten im Berichtsjahr 2021 absteigend sortiert.

Die schnellste Problementwicklung in Jahren (Dauer zwischen Erstkontakt und Störungsbeginn; Tabelle 25) zeigte sich im Mittel für Personen mit Problemen mit Automaten spielen im Internet und Sportwetten im Internet.

Tabelle 25: Dauer der Problementwicklung in Jahren (Alter bei Störungsbeginn minus Alter bei Erstkontakt).

Merkmal /Berichtsjahr	2017-19	2020	2021	Gesamt (2017-21)
Frühestes Störungsalter – Frühestes Erstkontaktalter über alle Problemformen hinweg	3,75 (4,73) n = 2812	3,66 (4,57) n = 803	3,50 (4,85) n = 720	3,69 (4,72) n = 4335
Lotto/Lotterien vor Ort	5,33 (9,39) n = 15	2,20 (1,30) n = 5	8,17 (9,22) n = 6	5,38 (8,40) n = 26
Automaten in Gaststätten	3,97 (4,61) n = 157	2,79 (3,39) n = 63	5,09 (7,32) n = 43	3,87 (4,95) n = 263
Sportwetten vor Ort	3,94 (5,34) n = 139	3,71 (4,28) n = 35	4,55 (6,78) n = 47	4,03 (5,51) n = 221
Großes Spiel in Spielbanken (Roulette, Blackjack u.a.)	4,25 (6,41) n = 44	3,75 (4,94) n = 12	4,40 (6,04) n = 10	4,18 (6,04) n = 66
Pokern vor Ort	3,60 (3,51) n = 25	4,75 (9,05) n = 8	4,20 (3,42) n = 5	3,92 (5,00) n = 38
Automaten in Spielhallen	3,68 (4,63) n = 2416	3,71 (4,73) n = 623	3,60 (5,02) n = 487	3,67 (4,70) n = 3526
Sportwetten im Internet	2,90 (3,05) n = 197	3,31 (2,84) n = 85	2,69 (2,66) n = 119	2,92 (2,90) n = 401
Automaten in Spielbanken	2,56 (4,36) n = 55	3,00 (4,59) n = 20	2,53 (3,13) n = 19	2,65 (4,16) n = 94
Pokern im Internet	4,00 (4,10) n = 46	2,45 (3,10) n = 22	1,71 (1,31) n = 17	3,14 (3,56) n = 85
Automatenspiele im Internet	1,89 (1,96) n = 164	1,79 (1,68) n = 112	1,66 (1,45) n = 148	1,78 (1,72) n = 424
Großes Spiel im Internet (Roulette, Blackjack u.a.)	2,17 (1,92) n = 41	1,52 (1,45) n = 25	1,26 (,56) n = 19	1,78 (1,61) n = 85
Lotto/Lotterien im Internet	1,00 (,00) n = 6	1,00 (,00) n = 3	1,00 (,00) n = 2	1,00 (,00) n = 11

Anmerkung:

Zelleninhalt: Mittelwert (Standardabweichung) Anzahl gültiger Fälle. Fallzahlen unter n = 20 wegen geringer Aussagekraft ausgegraut.

Die Merkmale sind nach den Mittelwerten im Berichtsjahr 2021 absteigend sortiert.

Im Mittel die kürzeste Problemeinsicht in Jahren (Tabelle 26; Dauer zwischen Störungs- und Beratungsbeginn) zeigte sich in 2021 für Probleme mit Automaten spielen im Internet, Großes Spiel im Internet und Sportwetten im Internet.

Tabelle 26: Dauer der Problemeinsicht in Jahren (Alter bei Beratungsbeginn minus Alter bei Störungsbeginn).

Merkmal /Berichtsjahr	2017-19	2020	2021	Gesamt (2017-21)
Alter bei Beratungsbeginn – Frühestes Alter bei Störungsbeginn über alle Formen hinweg	9,51 (8,69) n = 3225	9,10 (7,64) n = 888	10,01 (8,14) n = 802	9,51 (8,42) n = 4915
Pokern vor Ort	9,57 (7,64) n = 35	6,82 (5,19) n = 11	13,40 (11,76) n = 10	9,71 (8,23) n = 56
Automaten in Gaststätten	12,50 (10,50) n = 193	14,59 (9,96) n = 66	13,10 (9,25) n = 48	13,05 (10,20) n = 307
Lotto/Lotterien vor Ort	11,79 (12,04) n = 19	4,14 (3,13) n = 7	12,38 (7,44) n = 8	10,35 (10,14) n = 34
Automaten in Spielhallen	9,89 (8,80) n = 2725	9,70 (7,62) n = 662	11,48 (8,51) n = 525	10,07 (8,59) n = 3912
Automaten in Spielbanken	6,87 (7,93) n = 79	6,34 (5,46) n = 32	11,35 (10,13) n = 31	7,73 (8,18) n = 142
Sportwetten vor Ort	8,35 (8,76) n = 176	7,93 (6,05) n = 46	9,88 (7,14) n = 59	8,60 (8,05) n = 281
Pokern im Internet	6,26 (4,98) n = 74	7,86 (7,75) n = 29	9,62 (5,89) n = 21	7,20 (5,97) n = 124
Großes Spiel in Spielbanken (Roulette, Blackjack u.a.)	9,77 (10,57) n = 69	8,29 (10,03) n = 21	9,40 (10,53) n = 20	9,42 (10,38) n = 110
Lotto/Lotterien im Internet	6,67 (7,68) n = 9	4,00 (4,36) n = 3	6,75 (6,45) n = 4	6,19 (6,60) n = 16
Sportwetten im Internet	5,85 (4,69) n = 260	7,05 (6,25) n = 105	6,51 (5,36) n = 140	6,28 (5,25) n = 505
Großes Spiel im Internet (Roulette, Blackjack u.a.)	5,76 (4,76) n = 55	4,43 (6,94) n = 37	5,77 (5,45) n = 30	5,36 (5,65) n = 122
Automatenspiele im Internet	4,12 (3,60) n = 219	4,65 (4,51) n = 161	4,97 (4,58) n = 209	4,57 (4,23) n = 589

Anmerkung:

Zelleninhalt: Mittelwert (Standardabweichung) Anzahl gültiger Fälle. Fallzahlen unter n = 20 wegen geringer Aussagekraft ausgegraut.

Die Merkmale sind nach den Mittelwerten im Berichtsjahr 2021 absteigend sortiert.

Die Mehrheit der beratenen Problemspieler*innen berichtete zu Beratungsbeginn von Abstinenz als Beratungsziel (Tabelle 27). Nur in wenigen Fällen wurde kontrolliertes Spiel als Ziel benannt. Etwa drei Viertel der Problemspieler*innen (Tabelle 28) hatten mehr als einen Beratungskontakt.

Tabelle 27: Ziele bei Beratungsbeginn.

Ausprägung	2017-19	2020	2021	Gesamt (2017-21)
Abstinenz				
Ja	90,85% (1976/2175)	88,08% (835/948)	89,21% (777/871)	89,84% (3588/3994)
Nein	9,15% (199/2175)	11,92% (113/948)	10,79% (94/871)	10,17% (406/3994)
Kontrolliertes Spiel				
Nein	93,56% (2035/2175)	91,98% (872/948)	92,31% (804/871)	92,91% (3711/3994)
Ja	6,44% (140/2175)	8,02% (76/948)	7,69% (67/871)	7,09% (283/3994)

Anmerkung:

Zelleninhalt: Prozentanteil (n/N Fälle mit gültigen Angaben).

Die Merkmalsausprägungen sind nach den Prozentwerten im Berichtsjahr 2021 absteigend sortiert.

Tabelle 28: Vereinbarungen im Erstkontakt.

Ausprägung	2017-19	2020	2021	Gesamt (2017-21)
Mehrfachkontakt	74,73% (2558/3423)	62,34% (591/948)	74,17% (646/871)	72,40% (3795/5242)
Vereinbarung eines Zweitkontaktes - Klientin oder Klient ist aber nicht erschienen	14,61% (500/3423)	22,36% (212/948)	15,61% (136/871)	16,18% (848/5242)
Einmalkontakt - Keine weitere Beratung	8,59% (294/3423)	13,82% (131/948)	8,15% (71/871)	9,46% (496/5242)
Vermittlung in andere Maßnahme	2,07% (71/3423)	1,48% (14/948)	2,07% (18/871)	1,97% (103/5242)

Anmerkung:

Zelleninhalt: Prozentanteil (n/N Fälle mit gültigen Angaben).

Die Merkmalsausprägungen sind nach den Prozentwerten im Berichtsjahr 2021 absteigend sortiert.

Die folgenden Tabellen beschreiben die Lebenssituation und das Ausmaß glücksspielbedingter Schäden eingehender.

Tabelle 29: Familienstand.

Ausprägung	2017-19	2020	2021	Gesamt (2017-21)
Ledig	66,16% (1490/2252)	67,35% (425/631)	69,14% (457/661)	66,93% (2372/3544)
Verheiratet - zusammenlebend	19,67% (443/2252)	21,24% (134/631)	18,61% (123/661)	19,75% (700/3544)
Geschieden	9,06% (204/2252)	6,97% (44/631)	7,41% (49/661)	8,38% (297/3544)
Verheiratet - getrennt lebend	4,04% (91/2252)	3,65% (23/631)	4,24% (28/661)	4,01% (142/3544)
Verwitwet	1,07% (24/2252)	0,79% (5/631)	0,61% (4/661)	0,93% (33/3544)

Anmerkung:

Zelleninhalt: Prozentanteil (n/N Fälle mit gültigen Angaben).

Die Merkmalsausprägungen sind nach den Prozentwerten im Berichtsjahr 2021 absteigend sortiert.

*Tabelle 30: Partner*innenbeziehung.*

Ausprägung	2017-19	2020	2021	Gesamt (2017-21)
Feste Beziehung	51,61% (1152/2232)	54,23% (340/627)	54,22% (353/651)	52,56% (1845/3510)
Alleinstehend/keine feste Beziehung	48,39% (1080/2232)	45,77% (287/627)	45,78% (298/651)	47,44% (1665/3510)

Anmerkung:

Zelleninhalt: Prozentanteil (n/N Fälle mit gültigen Angaben).

Die Merkmalsausprägungen sind nach den Prozentwerten im Berichtsjahr 2021 absteigend sortiert.

Tabelle 31: Lebenssituation beratener Glücksspieler*innen.

Merkmal	2017-19	2020	2021	Gesamt (2017-21)
Zusammenlebend mit: Partnerin oder Partner	36,56% (812/2221)	42,90% (269/627)	40,00% (262/655)	38,34% (1343/3503)
Alleinlebend	35,71% (793/2221)	34,77% (218/627)	37,25% (244/655)	35,83% (1255/3503)
Zusammenlebend mit: Kind(ern) unter 18 Jahren	20,35% (452/2221)	24,24% (152/627)	21,83% (143/655)	21,33% (747/3503)
Zusammenlebend mit: Eltern(-teil)	16,16% (359/2221)	14,83% (93/627)	13,28% (87/655)	15,39% (539/3503)
Zusammenlebend mit: sonstiger(n) Person(en)	9,41% (209/2221)	7,34% (46/627)	8,55% (56/655)	8,88% (311/3503)
Zusammenlebend mit: Kind(ern) über 18 Jahren	3,51% (78/2221)	1,75% (11/627)	2,14% (14/655)	2,94% (103/3503)

Anmerkung:

Mehrfachantworten möglich. Ausgewertet wurden nur Fälle mit mindestens einer positiven Angabe.
Die Merkmalsausprägungen sind nach den Prozentwerten im Berichtsjahr 2021 absteigend sortiert.

Tabelle 32: Anzahl der eigenen Kinder unter 18 Jahren.

Ausprägung	2017-19	2020	2021	Gesamt (2017-21)
0	67,88% (1291/1902)	67,06% (401/598)	65,26% (402/616)	67,20% (2094/3116)
1	17,93% (341/1902)	15,89% (95/598)	19,32% (119/616)	17,81% (555/3116)
2	10,36% (197/1902)	13,88% (83/598)	11,36% (70/616)	11,23% (350/3116)
3	2,42% (46/1902)	2,17% (13/598)	2,92% (18/616)	2,47% (77/3116)
4	0,84% (16/1902)	0,50% (3/598)	0,65% (4/616)	0,74% (23/3116)
5	0,32% (6/1902)	0,33% (2/598)	0,33% (2/616)	0,32% (10/3116)
6	0,26% (5/1902)	0,17% (1/598)	0,16% (1/616)	0,23% (7/3116)

Anmerkung:

Zelleninhalt: Prozentanteil (n/N Fälle mit gültigen Angaben).

Die Merkmalsausprägungen sind nach den Prozentwerten im Berichtsjahr 2021 absteigend sortiert.

Tabelle 33: Anzahl der im Haushalt lebenden Kinder unter 18 Jahren.

Ausprägung	2017-19	2020	2021	Gesamt (2017-21)
0	77,58% (1360/1753)	72,88% (395/542)	74,27% (430/579)	76,03% (2185/2874)
1	12,32% (216/1753)	14,39% (78/542)	13,64% (79/579)	12,98% (373/2874)
2	7,42% (130/1753)	9,78% (53/542)	8,98% (52/579)	8,18% (235/2874)
3	2,00% (35/1753)	2,40% (13/542)	2,42% (14/579)	2,16% (62/2874)
4	0,34% (6/1753)	0,55% (3/542)	0,52% (3/579)	0,42% (12/2874)
5	0,23% (4/1753)	0,00% (0/542)	0,17% (1/579)	0,17% (5/2874)

Anmerkung:

Zelleninhalt: Prozentanteil (n/N Fälle mit gültigen Angaben).

Die Merkmalsausprägungen sind nach den Prozentwerten im Berichtsjahr 2021 absteigend sortiert.

Tabelle 34: Höchster Ausbildungsabschluss.

Ausprägung	2017-19	2020	2021	Gesamt (2017-21)
Abgeschlossene Lehre	56,19% (1257/2237)	57,90% (363/627)	55,15% (359/651)	56,30% (1979/3515)
Keine Ausbildung abgeschlossen	29,37% (657/2237)	26,95% (169/627)	27,96% (182/651)	28,68% (1008/3515)
Derzeit in Ausbildung (Berufs- oder Hochschulausbildung)	8,18% (183/2237)	9,41% (59/627)	7,37% (48/651)	8,25% (290/3515)
Hochschulabschluss	3,98% (89/2237)	4,15% (26/627)	6,76% (44/651)	4,52% (159/3515)
Meisterin oder Meister/Technikerin oder Techniker	1,92% (43/2237)	1,12% (7/627)	1,84% (12/651)	1,76% (62/3515)
Anderer Berufsabschluss	0,36% (8/2237)	0,48% (3/627)	0,92% (6/651)	0,48% (17/3515)

Anmerkung:

Zelleninhalt: Prozentanteil (n/N Fälle mit gültigen Angaben).

Die Merkmalsausprägungen sind nach den Prozentwerten im Berichtsjahr 2021 absteigend sortiert.

Tabelle 35: Erwerbssituation am Tag vor Betreuungsbeginn.

Ausprägung	2017-19	2020	2021	Gesamt (2017-21)
Arbeitend, angestellt, verbeamtet	54,18% (1219/2250)	54,44% (343/630)	55,00% (363/660)	54,38% (1925/3540)
Arbeitslos nach SGB II (Bezug von ALG II)	17,47% (393/2250)	14,13% (89/630)	15,91% (105/660)	16,58% (587/3540)
In Ausbildung	6,53% (147/2250)	7,14% (45/630)	6,52% (43/660)	6,64% (235/3540)
Sonstige Nichterwerbsperson (mit Bezug von Leistungen nach SGB XII)	2,36% (53/2250)	2,54% (16/630)	5,00% (33/660)	2,88% (102/3540)
Arbeitslos nach SGB III (Bezug von ALG I)	4,89% (110/2250)	8,41% (53/630)	4,70% (31/660)	5,48% (194/3540)
Rentnerin oder Rentner bzw. Pensionär oder Pensionärin	4,53% (102/2250)	2,70% (17/630)	4,55% (30/660)	4,21% (149/3540)
Schülerin oder Schüler bzw. Studentin oder Student	3,56% (80/2250)	3,81% (24/630)	2,42% (16/660)	3,39% (120/3540)
Selbstständig bzw. freiberuflich tätig	2,13% (48/2250)	2,22% (14/630)	2,12% (14/660)	2,15% (76/3540)
Sonstige Nichterwerbsperson (ohne Bezug von Leistungen nach SGB XII)	1,73% (39/2250)	1,59% (10/630)	1,67% (11/660)	1,70% (60/3540)
Hausfrau/Hausmann	0,49% (11/2250)	0,48% (3/630)	1,06% (7/660)	0,59% (21/3540)
Sonstige erwerbstätige Person (z.B. mithelfende Familienangehörige, Personen mit besonderen Dienstverhältnissen)	0,71% (16/2250)	0,79% (5/630)	0,61% (4/660)	0,71% (25/3540)
In Elternzeit, im längerfristigen Krankenstand	0,84% (19/2250)	1,59% (10/630)	0,30% (2/660)	0,88% (31/3540)
In beruflicher Rehabilitation (Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben)	0,58% (13/2250)	0,16% (1/630)	0,15% (1/660)	0,42% (15/3540)

Anmerkung:

Zelleninhalt: Prozentanteil (n/N Fälle mit gültigen Angaben).

Die Merkmalsausprägungen sind nach den Prozentwerten im Berichtsjahr 2021 absteigend sortiert.

Tabelle 36: Wer hat den Kontakt zur Beratungseinrichtung hergestellt.

Merkmal	2017-19	2020	2021	Gesamt (2017-21)
Eigeninitiative/Selbstmelder*innen	72,39% (1670/2307)	75,84% (477/629)	72,84% (480/659)	73,07% (2627/3595)
Familie/Angehörige	46,90% (1082/2307)	46,11% (290/629)	44,31% (292/659)	46,29% (1664/3595)
Justizbehörden/Bewährungshilfe	7,07% (163/2307)	6,04% (38/629)	10,02% (66/659)	7,43% (267/3595)
Freunde/Bekannte	6,07% (140/2307)	5,56% (35/629)	7,13% (47/659)	6,18% (222/3595)
Betreuer*innen	3,77% (87/2307)	3,34% (21/629)	3,79% (25/659)	3,70% (133/3595)
Stationäre Reha	1,17% (27/2307)	1,11% (7/629)	2,88% (19/659)	1,47% (53/3595)
Andere Beratungsdienste (z. B. Ehe-, Familien-, Erziehungsberatung etc.)	3,55% (82/2307)	2,23% (14/629)	2,58% (17/659)	3,14% (113/3595)
Krankenhaus/Krankenhausabteilung	2,25% (52/2307)	1,27% (8/629)	1,97% (13/659)	2,03% (73/3595)
Ärztliche oder psychotherapeutische Praxis	2,82% (65/2307)	3,66% (23/629)	1,82% (12/659)	2,78% (100/3595)
Arbeitgeber*innen, Betrieb, Schule	2,43% (56/2307)	3,98% (25/629)	1,06% (7/659)	2,45% (88/3595)
Eigeninitiative/Selbsthilfegruppe	0,61% (14/2307)	0,64% (4/629)	0,91% (6/659)	0,67% (24/3595)
Arbeitsagentur, Job-Center, Arbeitsgemeinschaft (ARGE)	1,52% (35/2307)	0,80% (5/629)	0,91% (6/659)	1,28% (46/3595)
Spielhalle	0,78% (18/2307)	0,16% (1/629)	0,30% (2/659)	0,58% (21/3595)
Schuldner*innenberatung	0,65% (15/2307)	0,48% (3/629)	0,30% (2/659)	0,56% (20/3595)

Anmerkung:

Mehrfachantworten möglich. Ausgewertet wurden nur Fälle mit mindestens einer positiven Angabe. Die Merkmalsausprägungen sind nach den Prozentwerten im Berichtsjahr 2021 absteigend sortiert.

Die Höhe der Schulden aufgrund des Glücksspielverhaltens (Tabelle 37) war in 2021 im Vergleich zu den anderen Berichtsjahren statistisch auffallend selten (standardisiertes Residuum < 2) in der Höhe von maximal 10.000 Euro aber auffallend häufig (standardisiertes Residuum > 2) im Bereich von 25-50.000 Euro. Eine Detailanalyse über alle Jahre hinweg zeigte, dass höhere Schulden mit Problemen durch Internetglücksspiele statistisch bedeutsam assoziiert waren (standardisierte Residuen jeweils größer oder kleiner 2). Die Internetproblemspieler*innen gaben gegenüber den terrestrischen Pendanten seltener geringere Schulden an (keine; >0-10.000 Euro), dafür aber häufiger höhere Schulden (>25.000 Euro).

Tabelle 37: Schulden aufgrund des Glücksspielens.

Ausprägung	2017-19	2020	2021	Gesamt (2017-21)
> 0 - 10.000 Euro	44,58% (991/2223)	45,75% (285/623)	36,67% (238/649) -	43,32% (1514/3495)
Keine Schulden	23,21% (516/2223)	21,51% (134/623)	24,50% (159/649)	23,15% (809/3495)
> 10.000 - 25.000 Euro	18,44% (410/2223)	16,85% (105/623)	20,03% (130/649)	18,46% (645/3495)
> 25.000 - 50.000 Euro	10,30% (229/2223)	11,40% (71/623)	14,02% (91/649) +	11,19% (391/3495)
> 50.000 Euro	3,46% (77/2223)	4,49% (28/623)	4,78% (31/649)	3,89% (136/3495)

Anmerkung:

Zelleninhalt: Prozentanteil (n/N Fälle mit gültigen Angaben).

Die Merkmalsausprägungen sind nach den Prozentwerten im Berichtsjahr 2021 absteigend sortiert.

+ Auffallend häufig; - Auffallend selten.

Tabelle 38: Glücksspielintensität.

Merkmal /Berichtsjahr	2017-19	2020	2021	Gesamt (2017-21)
Höhe der Schulden über 50.000 Euro	149019,48 (152135,08) n = 77	160564,29 (118460,92) n = 28	186677,42 (245184,61) n = 31	159980,15 (171544,98) n = 136
Höchster Monatsverlust in Euro	3034,89 (22545,78) n = 2122	5243,90 (18603,74) n = 572	6094,21 (42852,54) n = 579	3962,14 (26757,04) n = 3273
Höchster Tagesverlust in Euro	1086,45 (2977,73) n = 2126	2013,62 (9328,14) n = 578	2182,67 (11560,14) n = 594	1446,38 (6724,33) n = 3298
Durchschnittliche Anzahl an Spieldagen im Monat	13,60 (7,37) n = 2186	13,74 (7,66) n = 589	15,03 (7,86) n = 622	13,89 (7,53) n = 3397
Maximale Anzahl an Stunden an einem Spieltag	8,59 (5,10) n = 2182	8,52 (4,97) n = 598	8,56 (5,06) n = 616	8,57 (5,07) n = 3396
Durchschnittliche Anzahl an Stunden an einem typischen Spieltag	3,61 (2,13) n = 2161	3,72 (2,30) n = 596	3,72 (1,97) n = 612	3,65 (2,13) n = 3369

Anmerkung:

Zelleninhalt: Mittelwert (Standardabweichung) Anzahl gültiger Fälle.

Die Merkmale sind nach den Mittelwerten im Berichtsjahr 2021 absteigend sortiert.

Tabelle 39: Negative Konsequenzen durch Glücksspielverhalten.

Merkmal	2017-19	2020	2021	Gesamt (2017-21)
Finanzielle Probleme, Schulden	79,00% (1772/2243)	79,78% (505/633)	79,30% (521/657)	79,20% (2798/3533)
Scham-/Schuldgefühle	65,49% (1469/2243)	71,25% (451/633)	78,54% (516/657)	68,95% (2436/3533)
Negative Stimmung/Depressionen	66,16% (1484/2243)	72,04% (456/633)	77,02% (506/657)	69,23% (2446/3533)
Probleme in der Ehe, Partnerschaft, Trennung	58,76% (1318/2243)	60,19% (381/633)	62,56% (411/657)	59,72% (2110/3533)
Probleme mit der weiteren Familie (Kinder, Eltern)	57,96% (1300/2243)	57,98% (367/633)	59,21% (389/657)	58,19% (2056/3533)
Verlust von Freunden*innen, sozialer Rückzug, Einsamkeit	46,50% (1043/2243)	44,23% (280/633)	46,42% (305/657)	46,08% (1628/3533)
Psychosomatische Beschwerden	37,18% (834/2243)	39,02% (247/633)	37,14% (244/657)	37,50% (1325/3533)
Probleme bei der Arbeit, Schule, Verlust der Arbeitsstelle	32,68% (733/2243)	35,86% (227/633)	33,64% (221/657)	33,43% (1181/3533)
Suizidgedanken/ -versuche	15,25% (342/2243)	16,11% (102/633)	18,72% (123/657)	16,05% (567/3533)
Beschaffungskriminalität	13,87% (311/2243)	12,95% (82/633)	18,57% (122/657)	14,58% (515/3533)
Aggressives Verhalten	14,53% (326/2243)	16,11% (102/633)	15,37% (101/657)	14,97% (529/3533)
Strafverfahren	12,17% (273/2243)	12,01% (76/633)	14,61% (96/657)	12,60% (445/3533)
Erhöhter Substanz- oder Drogenkonsum	12,22% (274/2243)	12,80% (81/633)	13,24% (87/657)	12,51% (442/3533)
Drohender Verlust der Wohnung	13,38% (300/2243)	11,53% (73/633)	12,48% (82/657)	12,88% (455/3533)
Haftstrafe	5,62% (126/2243)	6,00% (38/633)	7,00% (46/657)	5,94% (210/3533)

Anmerkung:

Mehrfachantworten möglich. Ausgewertet wurden nur Fälle mit mindestens einer positiven Angabe.
Die Merkmalsausprägungen sind nach den Prozentwerten im Berichtsjahr 2021 absteigend sortiert.

Tabelle 40: Kriminalität wegen Glücksspiel (Beschaffungskriminalität, Strafverfahren oder Haftstrafe).

Ausprägung	2017-19	2020	2021	Gesamt (2017-21)
Nein	87,64% (3000/3423)	89,03% (844/948)	83,70% (729/871)	87,24% (4573/5242)
Ja	12,36% (423/3423)	10,97% (104/948)	16,30% (142/871)	12,76% (669/5242)

Anmerkung:

Zelleninhalt: Prozentanteil (n/N Fälle mit gültigen Angaben).

Die Merkmalsausprägungen sind nach den Prozentwerten im Berichtsjahr 2021 absteigend sortiert.

Die folgenden Tabellen beschreiben die vorherige Inanspruchnahme von Hilfen, weitere psychische Belastungen sowie weitere Aspekte der Beratungssituation eingehender.

Tabelle 41: Bereits in Anspruch genommene Hilfen.

Merkmal	2017-19	2020	2021	Gesamt (2017-21)
Keine	50,90% (1130/2220)	49,84% (306/614)	46,46% (302/650)	49,89% (1738/3484)
Ambulante Beratung in einer Suchtberatungsstelle	40,72% (904/2220)	41,86% (257/614)	45,23% (294/650)	41,76% (1455/3484)
Stationäre Reha wegen pathologischen Glücksspiels	13,15% (292/2220)	14,17% (87/614)	16,92% (110/650)	14,04% (489/3484)
Ambulante Reha wegen pathologischen Glücksspiels	5,59% (124/2220)	7,66% (47/614)	8,31% (54/650)	6,46% (225/3484)
Ambulante Beratung in einer Schuldner*innenberatungsstelle	4,82% (107/2220)	6,03% (37/614)	7,08% (46/650)	5,45% (190/3484)
Besuch einer Selbsthilfegruppe	6,26% (139/2220)	5,54% (34/614)	6,62% (43/650)	6,20% (216/3484)
Stationäre psychotherapeutische/psychiatrische/psychosomatische Behandlung	5,00% (111/2220)	4,56% (28/614)	5,85% (38/650)	5,08% (177/3484)
Bisherige Hilfe: Gesetzliche Betreuer*innen	1,85% (41/2220)	1,79% (11/614)	4,31% (28/650)	2,30% (80/3484)
Ambulante psychotherapeutische/psychiatrische/psychosomatische Behandlung	3,24% (72/2220)	4,07% (25/614)	3,69% (24/650)	3,47% (121/3484)
Ambulante Beratung in einer anderen Beratungsstelle (z.B. Eheberatung)	1,13% (25/2220)	1,79% (11/614)	1,54% (10/650)	1,32% (46/3484)

Anmerkung:

Mehrfachantworten möglich. Ausgewertet wurden nur Fälle mit mindestens einer positiven Angabe. Die Merkmalsausprägungen sind nach den Prozentwerten im Berichtsjahr 2021 absteigend sortiert.

Tabelle 42: Es lagen weitere Probleme mit dem Konsum mindestens einer Substanz vor (Datengrundlage dieser Globaleinschätzung sind die positiven Angaben zu den einzelnen Substanzen s.u.).

Ausprägung	2017-19	2020	2021	Gesamt (2017-21)
Nein	57,00% (1951/3423)	58,12% (551/948)	55,34% (482/871)	56,93% (2984/5242)
Ja	43,00% (1472/3423)	41,88% (397/948)	44,66% (389/871)	43,08% (2258/5242)

Anmerkung:

Zelleninhalt: Prozentanteil (n/N Fälle mit gültigen Angaben).

Die Merkmalsausprägungen sind nach den Prozentwerten im Berichtsjahr 2021 absteigend sortiert.

Tabelle 43: Probleme mit psychoaktiven Substanzen.

Merkmal	2017-19	2020	2021	Gesamt (2017-21)
Nikotin_Tabak	86,62% (1275/1472)	84,13% (334/397)	83,29% (324/389)	85,61% (1933/2258)
Cannabis	25,88% (381/1472)	25,69% (102/397)	31,11% (121/389)	26,75% (604/2258)
Alkohol	31,32% (461/1472)	30,73% (122/397)	30,59% (119/389)	31,09% (702/2258)
Kokain	9,44% (139/1472)	9,32% (37/397)	12,60% (49/389)	9,97% (225/2258)
Amphetamin	5,44% (80/1472)	4,28% (17/397)	6,17% (24/389)	5,36% (121/2258)
Opioid	2,24% (33/1472)	1,51% (6/397)	1,29% (5/389)	1,95% (44/2258)
Benzodiazepin	0,27% (4/1472)	0,25% (1/397)	1,29% (5/389)	0,44% (10/2258)
Stimulanzien			0,77% (3/389)	0,13% (3/2258)
Halluzinogen	0,54% (8/1472)	0,50% (2/397)	0,77% (3/389)	0,58% (13/2258)
Antikonvulsiva			0,26% (1/389)	0,04% (1/2258)
Antidepressiva			0,26% (1/389)	0,04% (1/2258)
Anabolika		0,25% (1/397)	0,26% (1/389)	0,09% (2/2258)
Polytoxikomanie_unspezifisch	0,34% (5/1472)		0,26% (1/389)	0,27% (6/2258)
Schmerzmittel_unspezifisch			0,26% (1/389)	0,04% (1/2258)

Anmerkung:

Mehrfachantworten möglich. Ausgewertet wurden nur Fälle mit mindestens einer positiven Angabe.

Die Merkmalsausprägungen sind nach den Prozentwerten im Berichtsjahr 2021 absteigend sortiert.

Tabelle 44: Es liegen erkennbare oder nachgewiesene psychische Störungen vor.

Ausprägung	2017-19	2020	2021	Gesamt (2017-21)
Nein	75,19% (1646/2189)	74,51% (456/612)	73,18% (461/630)	74,70% (2563/3431)
Ja	24,81% (543/2189)	25,49% (156/612)	26,83% (169/630)	25,30% (868/3431)

Anmerkung:

Zelleninhalt: Prozentanteil (n/N Fälle mit gültigen Angaben).

Die Merkmalsausprägungen sind nach den Prozentwerten im Berichtsjahr 2021 absteigend sortiert.

Tabelle 45: Erkennbare oder diagnostizierte psychische Störungen.

Merkmal	2017-19	2020	2021	Gesamt (2017-21)
Depressiv/Depression	63,86% (341/534)	56,00% (84/150)	60,00% (96/160)	61,73% (521/844)
Schizophrenie/Psychose	11,05% (59/534)	16,67% (25/150)	13,75% (22/160)	12,56% (106/844)
Angst-/Panik-Störung	10,30% (55/534)	7,33% (11/150)	11,88% (19/160)	10,07% (85/844)
Posttraumatische- Belastungsstörung/Trauma	6,93% (37/534)	12,67% (19/150)	8,13% (13/160)	8,18% (69/844)
Affektstörung/Bipolar	1,12% (6/534)	2,67% (4/150)	3,75% (6/160)	1,90% (16/844)
Persönlichkeitsstörung_unspezifisch	2,62% (14/534)	3,33% (5/150)	3,13% (5/160)	2,84% (24/844)
Persönlichkeitsstörung_Borderline	5,62% (30/534)	6,00% (9/150)	3,13% (5/160)	5,21% (44/844)
Aufmerksamkeitsdefizit- Hyperaktivitätsstörung	6,55% (35/534)	6,67% (10/150)	2,50% (4/160)	5,81% (49/844)
Zwangsstörung	1,31% (7/534)	0,67% (1/150)	2,50% (4/160)	1,42% (12/844)
Ess-Störung	1,50% (8/534)	0,67% (1/150)	1,88% (3/160)	1,42% (12/844)
Intelligenzminderung/Lernbehinderung	1,87% (10/534)	0,67% (1/150)	1,88% (3/160)	1,66% (14/844)
Störung durch Computerspielen			1,25% (2/160)	0,24% (2/844)
Impulskontrollstörung	0,75% (4/534)	0	1,25% (2/160)	0,71% (6/844)
Persönlichkeitsstörung_narzisstisch	0,56% (3/534)	1,33% (2/150)	1,25% (2/160)	0,83% (7/844)
Tic_Störung		0	0,63% (1/160)	0,12% (1/844)
Suizidalität	0,56% (3/534)	0	0,63% (1/160)	0,47% (4/844)
Autismus-Spektrum-Störung	0,38% (2/534)	0,67% (1/150)	0,63% (1/160)	0,47% (4/844)
Anpassungsstörung	0,94% (5/534)	1,33% (2/150)	0,63% (1/160)	0,95% (8/844)
Persönlichkeitsstörung_schizoid		0	0,63% (1/160)	0,12% (1/844)
Burn-Out	0,38% (2/534)	0	0,63% (1/160)	0,36% (3/844)

Anmerkung:

Mehrfachantworten möglich. Ausgewertet wurden nur Fälle mit mindestens einer positiven Angabe. Die Merkmalsausprägungen sind nach den Prozentwerten im Berichtsjahr 2021 absteigend sortiert.

Tabelle 46: Beratungsdauer in Monaten (nur bei Mehrfachkontakten).

Ausprägung	2017-19	2020	2021	Gesamt (2017-21)
1-3	59,62% (1187/1991)	58,93% (320/543)	55,85% (253/453)	58,92% (1760/2987)
4-6	22,65% (451/1991)	23,76% (129/543)	25,61% (116/453)	23,30% (696/2987)
7-9	8,54% (170/1991)	8,47% (46/543)	9,93% (45/453)	8,74% (261/2987)
13+	5,32% (106/1991)	4,42% (24/543)	4,86% (22/453)	5,09% (152/2987)
10-12	3,87% (77/1991)	4,42% (24/543)	3,75% (17/453)	3,95% (118/2987)

Anmerkung:

Zelleninhalt: Prozentanteil (n/N Fälle mit gültigen Angaben).

Die Merkmalsausprägungen sind nach den Prozentwerten im Berichtsjahr 2021 absteigend sortiert.

Tabelle 47: Beratungsleistungen für Problemspieler*innen.

Merkmal /Berichtsjahr	2017-19	2020	2021	Gesamt (2017-21)
Beratungsdauer in Tagen (nur bei Mehrfachkontakten)	120,08 (124,34) n = 1991	124,06 (131,73) n = 543	127,54 (128,54) n = 453	121,94 (126,34) n = 2987
Anzahl der Kontakte	7,50 (6,66) n = 1969	7,50 (6,67) n = 607	7,37 (6,39) n = 602	7,48 (6,61) n = 3178
Gesamtanzahl der Gruppenberatungen	6,47 (6,60) n = 556	5,68 (6,78) n = 125	6,80 (6,66) n = 79	6,38 (6,63) n = 760
Gesamtanzahl der Einzelberatungen	5,80 (5,41) n = 2012	6,27 (5,79) n = 565	6,68 (5,55) n = 544	6,04 (5,51) n = 3121
Beratungsdauer in Monaten (nur bei Mehrfachkontakten)	4,00 (4,15) n = 1991	4,15 (4,38) n = 543	4,25 (4,29) n = 453	4,07 (4,22) n = 2987

Anmerkung:

Zelleninhalt: Mittelwert (Standardabweichung) Anzahl gültiger Fälle.

Die Merkmale sind nach den Mittelwerten im Berichtsjahr 2021 absteigend sortiert.

Tabelle 48: Beratungsleistung für Glücksspieler*innen.

Merkmal	2017-19	2020	2021	Gesamt (2017-21)
Einzelberatung insgesamt	97,38% (2192/2251)	98,27% (626/637)	98,88% (616/623)	97,81% (3434/3511)
Einzelberatung persönlich	84,14% (1894/2251)	90,27% (575/637)	86,84% (541/623)	85,73% (3010/3511)
Einzelberatung telefonisch	24,57% (553/2251)	45,68% (291/637)	45,27% (282/623)	32,07% (1126/3511)
Beratung zusammen mit Partner*innen oder Angehörigen	22,97% (517/2251)	19,15% (122/637)	16,05% (100/623)	21,05% (739/3511)
Gruppenberatung	25,06% (564/2251)	20,09% (128/637)	12,68% (79/623)	21,96% (771/3511)
Einzelberatung schriftlich oder per E-Mail	7,64% (172/2251)	8,95% (57/637)	10,11% (63/623)	8,32% (292/3511)

Anmerkung:

Mehrfachantworten möglich. Ausgewertet wurden nur Fälle mit mindestens einer positiven Angabe.

Die Merkmalsausprägungen sind nach den Prozentwerten im Berichtsjahr 2021 absteigend sortiert.

Der Rückgang der absoluten Anzahl der Beratungen (Tabelle 48) und Kooperationen (Tabelle 49) in den Jahren 2020 und 2021 steht in zeitlichem Zusammenhang mit den gesellschaftspolitischen Auswirkungen der Corona-Pandemie.

Tabelle 49: Kooperation während der Beratung.

Merkmal	2017-19	2020	2021	Gesamt (2017-21)
Angehörige/Familie	46,21% (621/1344)	49,72% (176/354)	41,52% (142/342)	46,03% (939/2040)
Kostenträger*innen	31,25% (420/1344)	33,62% (119/354)	34,50% (118/342)	32,21% (657/2040)
Stationäre Reha	17,11% (230/1344)	11,02% (39/354)	16,37% (56/342)	15,93% (325/2040)
JVA/Justizbehörde/ Bewährungshilfe	9,90% (133/1344)	7,91% (28/354)	15,50% (53/342)	10,49% (214/2040)
Ärztliche Praxis	11,31% (152/1344)	12,15% (43/354)	8,77% (30/342)	11,03% (225/2040)
Ambulant betreutes Wohnen	4,54% (61/1344)	5,65% (20/354)	7,02% (24/342)	5,15% (105/2040)
Freunde*innen	10,19% (137/1344)	9,32% (33/354)	6,14% (21/342)	9,36% (191/2040)
Selbsthilfegruppe	10,05% (135/1344)	6,22% (22/354)	5,85% (20/342)	8,68% (177/2040)
Gesetzliche Betreuer*innen	3,72% (50/1344)	4,24% (15/354)	5,56% (19/342)	4,12% (84/2040)
Krankenhaus/Krankenhausabteilung	5,66% (76/1344)	2,26% (8/354)	4,39% (15/342)	4,85% (99/2040)
Andere Beratungsdienste (Ehe-, Familienberatung etc.)	5,21% (70/1344)	4,24% (15/354)	4,09% (14/342)	4,85% (99/2040)
Schuldner*innenberatungsstelle	5,13% (69/1344)	4,52% (16/354)	3,80% (13/342)	4,80% (98/2040)
Arbeitsagentur/ARGE/Jobcenter/ Fallmanager*innen ALG II	2,16% (29/1344)	1,13% (4/354)	2,63% (9/342)	2,06% (42/2040)
Soziale Verwaltung	0,89% (12/1344)	1,98% (7/354)	1,46% (5/342)	1,18% (24/2040)
Jugendhilfe/Jugendamt	1,49% (20/1344)	0,85% (3/354)	1,17% (4/342)	1,32% (27/2040)
Psychotherapeutische Praxis	0,82% (11/1344)	0,85% (3/354)	1,17% (4/342)	0,88% (18/2040)
Arbeits- und Beschäftigungsprojekt	0,74% (10/1344)	0,28% (1/354)	0,59% (2/342)	0,64% (13/2040)
Arbeitgeber*innen, Betrieb, Schule	2,53% (34/1344)	2,83% (10/354)	0,29% (1/342)	2,21% (45/2040)

Anmerkung:

Mehrfachantworten möglich. Ausgewertet wurden nur Fälle mit mindestens einer positiven Angabe. Die Merkmalsausprägungen sind nach den Prozentwerten im Berichtsjahr 2021 absteigend sortiert.

Tabelle 50: Art der Beendigung der Beratung.

Ausprägung	2017-19	2020	2021	Gesamt (2017-21)
Regulär nach der Beratung	26,93% (598/2221)	31,16% (196/629)	40,94% (210/513)	29,85% (1004/3363)
Vorzeitig ohne Einverständnis/Abbruch der Klienten*innen	40,43% (898/2221)	37,36% (235/629)	27,68% (142/513)	37,91% (1275/3363)
Planmäßiger Wechsel in andere Behandlungsform/Einrichtung	25,35% (563/2221)	21,30% (134/629)	22,42% (115/513)	24,15% (812/3363)
Vorzeitig mit Einverständnis der Berater*innen	5,54% (123/2221)	8,11% (51/629)	7,80% (40/513)	6,36% (214/3363)
Außerplanmäßiger Wechsel in eine andere Einrichtung	1,13% (25/2221)	0,80% (5/629)	0,59% (3/513)	0,98% (33/3363)
Disziplinarisch	0,59% (13/2221)	1,27% (8/629)	0,59% (3/513)	0,71% (24/3363)

Anmerkung:

Zelleninhalt: Prozentanteil (n/N Fälle mit gültigen Angaben).

Die Merkmalsausprägungen sind nach den Prozentwerten im Berichtsjahr 2021 absteigend sortiert.

Tabelle 51: Wurde die Betreuung durch eine Weitervermittlung beendet.

Ausprägung	2017-19	2020	2021	Gesamt (2017-21)
Nein	62,62% (1392/2223)	68,11% (425/624)	61,48% (316/514)	63,46% (2133/3361)
Ja	37,38% (831/2223)	31,89% (199/624)	38,52% (198/514)	36,54% (1228/3361)

Anmerkung:

Zelleninhalt: Prozentanteil (n/N Fälle mit gültigen Angaben).

Die Merkmalsausprägungen sind nach den Prozentwerten im Berichtsjahr 2021 absteigend sortiert.

Tabelle 52: Weitervermittlung in andere Einrichtungen.

Merkmal	2017-19	2020	2021	Gesamt (2017-21)
Stationäre Reha pathologisches Glücksspiel	54,59% (416/762)	47,73% (84/176)	40,11% (71/177)	51,21% (571/1115)
Ambulante Reha pathologisches Glücksspiel in eigener Einrichtung	29,40% (224/762)	41,48% (73/176)	38,42% (68/177)	32,74% (365/1115)
Vermittlung an: Selbsthilfegruppe	10,11% (77/762)	6,82% (12/176)	9,61% (17/177)	9,51% (106/1115)
Ambulante psychotherapeutische Behandlung (ärztliche oder psychologische Therapeuten*innen)	3,15% (24/762)	3,98% (7/176)	5,09% (9/177)	3,59% (40/1115)
Anderer Beratungsdienst (z.B. Ehe-, Familien-, Erziehungs-, Schuldner*innenberatung)	2,89% (22/762)	0,57% (1/176)	3,96% (7/177)	2,69% (30/1115)
Ambulante Reha pathologisches Glücksspiel in einer anderen Einrichtung	2,89% (22/762)	1,71% (3/176)	3,39% (6/177)	2,78% (31/1115)

Anmerkung:

Mehrfachantworten möglich. Ausgewertet wurden nur Fälle mit mindestens einer positiven Angabe.

Die Merkmalsausprägungen sind nach den Prozentwerten im Berichtsjahr 2021 absteigend sortiert.

Tabelle 53: Problematik des Glücksspielens zu Betreuungsende.

Ausprägung	2017-19	2020	2021	Gesamt (2017-21)
Gebessert im Sinne von zunehmender Kontrolle über das Glücksspielen	57,79% (1283/2220)	61,12% (382/625)	65,77% (342/520)	59,64% (2007/3365)
Unverändert	29,55% (656/2220)	24,64% (154/625)	20,77% (108/520)	27,28% (918/3365)
Status unbekannt	12,07% (268/2220)	13,92% (87/625)	13,46% (70/520)	12,63% (425/3365)

Anmerkung:

Zelleninhalt: Prozentanteil (n/N Fälle mit gültigen Angaben).

Die Merkmalsausprägungen sind nach den Prozentwerten im Berichtsjahr 2021 absteigend sortiert.

Tabelle 54: Konnten Sie eine Veränderungsentwicklung der Klientin oder des Klienten feststellen?

Ausprägung	2017-19	2020	2021	Gesamt (2017-21)
Ja	79,63% (1782/2238)	82,37% (514/624)	84,67% (442/522)	80,91% (2738/3384)
Nein	20,38% (456/2238)	17,63% (110/624)	15,33% (80/522)	19,09% (646/3384)

Anmerkung:

Zelleninhalt: Prozentanteil (n/N Fälle mit gültigen Angaben).

Die Merkmalsausprägungen sind nach den Prozentwerten im Berichtsjahr 2021 absteigend sortiert.

Tabelle 55: Festgestellte Veränderungsentwicklungen.

Merkmal	2017-19	2020	2021	Gesamt (2017-21)
Motivation zur Veränderung	65,61% (1164/1774)	59,14% (304/514)	68,49% (300/438)	64,86% (1768/2726)
Wissenserwerb zum Krankheitsbild	63,70% (1130/1774)	60,90% (313/514)	60,73% (266/438)	62,69% (1709/2726)
Selbstreflexion	48,59% (862/1774)	49,03% (252/514)	53,88% (236/438)	49,52% (1350/2726)
Krankheitseinsicht und -akzeptanz	45,32% (804/1774)	48,44% (249/514)	52,51% (230/438)	47,07% (1283/2726)
Positive Denkmuster/Stimmungsaufhellung	44,25% (785/1774)	44,94% (231/514)	52,06% (228/438)	45,64% (1244/2726)
Erkennen der Motive des eigenen Glücksspielverhaltens	40,36% (716/1774)	48,25% (248/514)	49,54% (217/438)	43,32% (1181/2726)

Anmerkung:

Mehrfachantworten möglich. Ausgewertet wurden nur Fälle mit mindestens einer positiven Angabe.

Die Merkmalsausprägungen sind nach den Prozentwerten im Berichtsjahr 2021 absteigend sortiert.

3 Grunddatenauswertung angehöriger Personen (n = 142)

Beim Monat des Beratungsbeginns der Angehörigen (Tabelle 56) zeigte sich, dass im Juli 2020 und im Juli 2021 auffallend viele Beratungen begannen (standardisiertes Residuum > 2). Im Januar und Februar 2021 begannen auffallend wenige Beratungen (standardisiertes Residuum < 2). Für die übrigen Ausprägungen und das Beratungsende (Tabelle 57) ergaben sich keine statistisch bedeutsamen Unterschiede.

Tabelle 56: Monat des Beratungsbeginns bei Angehörigenberatung.

Ausprägung	2017-19	2020	2021	Gesamt (2017-21)
Januar	11,61% (81/698)	11,35% (21/185)	5,63% (8/142) -	10,73% (110/1025)
Februar	10,17% (71/698)	11,35% (21/185)	4,23% (6/142) -	9,56% (98/1025)
März	7,45% (52/698)	5,41% (10/185)	9,16% (13/142)	7,32% (75/1025)
April	8,02% (56/698)	4,32% (8/185)	11,27% (16/142)	7,81% (80/1025)
Mai	8,74% (61/698)	5,95% (11/185)	7,04% (10/142)	8,00% (82/1025)
Juni	7,02% (49/698)	10,27% (19/185)	6,34% (9/142)	7,51% (77/1025)
Juli	6,02% (42/698)	12,43% (23/185) +	12,68% (18/142) +	8,10% (83/1025)
August	6,59% (46/698)	7,03% (13/185)	5,63% (8/142)	6,54% (67/1025)
September	8,60% (60/698)	7,57% (14/185)	7,75% (11/142)	8,29% (85/1025)
Oktober	9,17% (64/698)	8,65% (16/185)	9,16% (13/142)	9,07% (93/1025)
November	9,89% (69/698)	9,73% (18/185)	11,97% (17/142)	10,15% (104/1025)
Dezember	6,73% (47/698)	5,95% (11/185)	9,16% (13/142)	6,93% (71/1025)

Anmerkung:

+ Auffallend häufig; - Auffallend selten.

Zelleninhalt: Prozentanteil (n/N Fälle mit gültigen Angaben).

Die Merkmalsausprägungen sind nach den Monaten chronologisch sortiert.

Tabelle 57: Monat des Beratungsendes bei Angehörigenberatung.

Ausprägung	2017-19	2020	2021	Gesamt (2017-21)
Dezember	9,20% (15/163)	9,30% (4/43)	15,15% (5/33)	10,04% (24/239)
November	8,59% (14/163)	2,33% (1/43)	15,15% (5/33)	8,37% (20/239)
Juni	11,04% (18/163)	4,65% (2/43)	12,12% (4/33)	10,04% (24/239)
September	11,04% (18/163)	11,63% (5/43)	12,12% (4/33)	11,30% (27/239)
April	7,36% (12/163)	4,65% (2/43)	6,06% (2/33)	6,70% (16/239)
Februar	10,43% (17/163)	13,95% (6/43)	6,06% (2/33)	10,46% (25/239)
Januar	6,14% (10/163)	9,30% (4/43)	6,06% (2/33)	6,70% (16/239)
Juli	8,59% (14/163)	6,98% (3/43)	6,06% (2/33)	7,95% (19/239)
Mai	3,07% (5/163)	4,65% (2/43)	6,06% (2/33)	3,77% (9/239)
März	7,98% (13/163)	6,98% (3/43)	6,06% (2/33)	7,53% (18/239)
Oktober	7,36% (12/163)	13,95% (6/43)	6,06% (2/33)	8,37% (20/239)
August	9,20% (15/163)	11,63% (5/43)	3,03% (1/33)	8,79% (21/239)

Anmerkung:

Zelleninhalt: Prozentanteil (n/N Fälle mit gültigen Angaben).

Die Merkmalsausprägungen sind nach den Prozentwerten im Berichtsjahr 2021 absteigend sortiert.

Unter den in 2021 beratenen Angehörigen fand die Mehrheit der Beratungen persönlich statt (Tabelle 58), etwa vier von zehn Beratungen erfolgte telefonisch. Über sieben von zehn Fällen waren durch das Internet auf das Angebot aufmerksam geworden (Tabelle 59), und etwa neun von zehn Fällen hatten ihren allerersten Kontakt zur Beratungsstelle (Tabelle 60).

Tabelle 58: Auf welche Weise erfolgte die erste Beratung.

Ausprägung	2017-19	2020	2021	Gesamt (2017-21)
Persönlich	75,47% (526/697)	65,24% (122/187)	54,93% (78/142)	70,76% (726/1026)
Telefonisch	21,95% (153/697)	32,09% (60/187)	40,14% (57/142)	26,32% (270/1026)
Schriftlich (Brief, E-Mail, Fax)	2,58% (18/697)	2,67% (5/187)	4,93% (7/142)	2,92% (30/1026)

Anmerkung:

Zelleninhalt: Prozentanteil (n/N Fälle mit gültigen Angaben).

Die Merkmalsausprägungen sind nach den Prozentwerten im Berichtsjahr 2021 absteigend sortiert.

Tabelle 59: Auf Beratung aufmerksam geworden durch.

Merkmal	2017-19	2020	2021	Gesamt (2017-21)
Internetsuche	58,65% (356/607)	62,26% (99/159)	72,36% (89/123)	61,19% (544/889)
Andere Personen	36,90% (224/607)	25,79% (41/159)	24,39% (30/123)	33,18% (295/889)
Andere Beratungsstellen	5,77% (35/607)	5,03% (8/159)	4,07% (5/123)	5,40% (48/889)
Presseartikel	4,28% (26/607)	0,63% (1/159)	4,07% (5/123)	3,60% (32/889)
Hausarzt oder -ärztin	3,79% (23/607)	3,15% (5/159)	2,44% (3/123)	3,49% (31/889)
Justizvollzugsanstalt	0,49% (3/607)	1,89% (3/159)	1,63% (2/123)	0,90% (8/889)
Flyer der Beratungsstelle	2,97% (18/607)	6,29% (10/159)	1,63% (2/123)	3,38% (30/889)

Anmerkung:

Mehrfachantworten möglich. Ausgewertet wurden nur Fälle mit mindestens einer positiven Angabe.

Die Merkmalsausprägungen sind nach den Prozentwerten im Berichtsjahr 2021 absteigend sortiert.

Tabelle 60: Frühere Betreuung durch die Beratungsstelle.

Ausprägung	2017-19	2020	2021	Gesamt (2017-21)
Nein	85,47% (588/688)	91,35% (169/185)	91,49% (129/141)	87,38% (886/1014)
Ja	14,54% (100/688)	8,65% (16/185)	8,51% (12/141)	12,62% (128/1014)

Anmerkung:

Zelleninhalt: Prozentanteil (n/N Fälle mit gültigen Angaben).

Die Merkmalsausprägungen sind nach den Prozentwerten im Berichtsjahr 2021 absteigend sortiert.

Die folgenden Tabellen beschreiben das Profil der in 2021 beratenen Angehörigen eingehender. Bei der Differenzierung der beratenen Angehörigen (Tabelle 61) fiel auf, dass in 2020 ein hoher Anteil von Personen beraten wurde, die von einer Glücksspielproblematik ihrer Kinder berichteten (standardisiertes Residuum > 2).

Tabelle 61: Wer hat das Glücksspielproblem (Nur eine Angabe möglich).

Ausprägung	2017-19	2020	2021	Gesamt (2017-21)
Problematik von Partnerin oder Partner	42,57% (298/700)	36,90% (69/187)	40,14% (57/142)	41,21% (424/1029)
Problematik von Kind	34,57% (242/700)	45,46% (85/187) +	31,69% (45/142)	36,15% (372/1029)
Problematik von Freundin oder Freund	8,71% (61/700)	8,02% (15/187)	11,27% (16/142)	8,94% (92/1029)
Problematik von Geschwistern	7,86% (55/700)	5,35% (10/187)	9,86% (14/142)	7,68% (79/1029)
Problematik von Eltern	6,29% (44/700)	4,28% (8/187)	7,04% (10/142)	6,03% (62/1029)

Anmerkung:

+ Auffallend häufig; - Auffallend selten.

Zelleninhalt: Prozentanteil (n/N Fälle mit gültigen Angaben).

Die Merkmalsausprägungen sind nach den Prozentwerten im Berichtsjahr 2021 absteigend sortiert.

Tabelle 62: Alter der Angehörigen bei Beratungsbeginn (4-stufig).

Ausprägung	2017-19	2020	2021	Gesamt (2017-21)
-26	13,04% (90/690)	5,56% (10/180)	8,03% (11/137)	11,02% (111/1007)
27-33	19,57% (135/690)	18,33% (33/180)	21,17% (29/137)	19,56% (197/1007)
34-46	22,32% (154/690)	23,33% (42/180)	35,04% (48/137)	24,23% (244/1007)
47+	45,07% (311/690)	52,78% (95/180)	35,77% (49/137)	45,18% (455/1007)

Anmerkung:

Zelleninhalt: Prozentanteil (n/N Fälle mit gültigen Angaben).

Die Merkmalsausprägungen sind nach den Altersbereichen aufsteigend sortiert.

Mittelwert**(Standardabweichung)**

Gesamtstichprobe	43,02 (13,55)	46,46 (14,37)	42,47 (12,90)	43,72 (13,70)
Männlich	43,86 (14,44)	53,03 (14,09)	53,03 (14,09)	46,75 (14,62)
Weiblich	42,79 (13,31)	44,60 (13,95)	40,99 (12,36)	42,89 (13,33)

Tabelle 63: Alter bei Beratungsbeginn (11-stufig).

Ausprägung	2017-19	2020	2021	Gesamt (2017-21)
18-19	0,87% (6/690)		2,19% (3/137)	0,89% (9/1007)
20-24	5,80% (40/690)	2,78% (5/180)	2,92% (4/137)	4,87% (49/1007)
25-29	17,25% (119/690)	7,78% (14/180)	8,03% (11/137)	14,30% (144/1007)
30-34	9,42% (65/690)	14,44% (26/180)	20,44% (28/137)	11,82% (119/1007)
35-39	10,44% (72/690)	7,78% (14/180)	12,41% (17/137)	10,23% (103/1007)
40-44	6,96% (48/690)	12,22% (22/180)	13,14% (18/137)	8,74% (88/1007)
45-49	12,46% (86/690)	6,67% (12/180)	7,30% (10/137)	10,73% (108/1007)
50-54	12,32% (85/690)	20,00% (36/180)	15,33% (21/137)	14,10% (142/1007)
55-59	14,35% (99/690)	8,33% (15/180)	7,30% (10/137)	12,31% (124/1007)
60-64	5,07% (35/690)	8,33% (15/180)	6,57% (9/137)	5,86% (59/1007)
65+	4,49% (31/690)	11,11% (20/180)	4,38% (6/137)	5,66% (57/1007)

Anmerkung:

Zelleninhalt: Prozentanteil (n/N Fälle mit gültigen Angaben).

Die Merkmalsausprägungen sind nach den Altersbereichen aufsteigend sortiert.

Tabelle 64: Geschlecht der beratenen Angehörigen.

Ausprägung	2017-19	2020	2021	Gesamt (2017-21)
Weiblich	79,39% (362/456)	77,60% (142/183)	77,47% (110/142)	78,62% (614/781)
Männlich	20,61% (94/456)	22,40% (41/183)	22,54% (32/142)	21,38% (167/781)

Anmerkung:

Zelleninhalt: Prozentanteil (n/N Fälle mit gültigen Angaben).

Die Merkmalsausprägungen sind nach den Prozentwerten im Berichtsjahr 2021 absteigend sortiert.

Tabelle 65: Höchster erreichter Schulabschluss der beratenen Angehörigen.

Ausprägung	2017-19	2020	2021	Gesamt (2017-21)
Realschulabschluss	46,14% (305/661)	49,70% (83/167)	40,98% (50/122)	46,11% (438/950)
Fachhochschulreife oder Abitur	27,99% (185/661)	32,34% (54/167)	36,89% (45/122)	29,90% (284/950)
Haupt- oder Volksschulabschluss	23,90% (158/661)	14,97% (25/167)	14,75% (18/122)	21,16% (201/950)
Ohne Schulabschluss abgegangen	0,76% (5/661)	1,20% (2/167)	3,28% (4/122)	1,16% (11/950)
Anderer Schulabschluss	0,15% (1/661)	0,60% (1/167)	1,64% (2/122)	0,42% (4/950)
Derzeit in Schul Ausbildung	1,06% (7/661)	1,20% (2/167)	1,64% (2/122)	1,16% (11/950)
Sonderschulabschluss			0,82% (1/122)	0,11% (1/950)

Anmerkung:

Zelleninhalt: Prozentanteil (n/N Fälle mit gültigen Angaben).

Die Merkmalsausprägungen sind nach den Prozentwerten im Berichtsjahr 2021 absteigend sortiert.

Tabelle 66: Migrationshintergrund der beratenen Angehörigen.

Ausprägung	2017-19	2020	2021	Gesamt (2017-21)
Kein Migrationshintergrund	73,72% (502/681)	79,78% (146/183)	75,89% (107/141)	75,12% (755/1005)
Selbst migriert	17,62% (120/681)	18,03% (33/183)	14,89% (21/141)	17,31% (174/1005)
Als Kind von Migranten*innen geboren	8,66% (59/681)	2,19% (4/183)	9,22% (13/141)	7,56% (76/1005)

Anmerkung:

Zelleninhalt: Prozentanteil (n/N Fälle mit gültigen Angaben).

Die Merkmalsausprägungen sind nach den Prozentwerten im Berichtsjahr 2021 absteigend sortiert.

Tabelle 67: Deutschkenntnisse der beratenen Angehörigen.

Ausprägung	2017-19	2020	2021	Gesamt (2017-21)
Klientin oder Klient ist der deutschen Sprache mächtig	96,83% (641/662)	94,41% (169/179)	97,74% (130/133)	96,51% (940/974)
Klientin oder Klient spricht schlecht Deutsch	3,17% (21/662)	5,59% (10/179)	2,26% (3/133)	3,49% (34/974)

Anmerkung:

Zelleninhalt: Prozentanteil (n/N Fälle mit gültigen Angaben).

Die Merkmalsausprägungen sind nach den Prozentwerten im Berichtsjahr 2021 absteigend sortiert.

Tabelle 68: Angehörigenberatung, eigenes Herkunftsland.

Merkmal	2017-19	2020	2021	Gesamt (2017-21)
Türkei	23,08% (27/117)	33,33% (11/33)	28,57% (6/21)	25,73% (44/171)
Polen	14,53% (17/117)	18,18% (6/33)	23,81% (5/21)	16,37% (28/171)
Russland	16,24% (19/117)	6,06% (2/33)	9,52% (2/21)	13,45% (23/171)
Iran	0,86% (1/117)	3,03% (1/33)	4,76% (1/21)	1,75% (3/171)
Ghana	0	0	4,76% (1/21)	0,59% (1/171)
Syrien	5,13% (6/117)	3,03% (1/33)	4,76% (1/21)	4,68% (8/171)
Afghanistan	5,98% (7/117)	9,09% (3/33)	4,76% (1/21)	6,43% (11/171)
Tunesien	0	0	4,76% (1/21)	0,59% (1/171)
Ukraine	0	3,03% (1/33)	4,76% (1/21)	1,17% (2/171)
Weißrussland	0,86% (1/117)	0	4,76% (1/21)	1,17% (2/171)
Italien	4,27% (5/117)	3,03% (1/33)	4,76% (1/21)	4,09% (7/171)
Albanien	0,86% (1/117)	3,03% (1/33)	0	1,17% (2/171)
Kosovo	1,71% (2/117)	3,03% (1/33)	0	1,75% (3/171)
Serbien	2,56% (3/117)	6,06% (2/33)	0	2,92% (5/171)
Kasachstan	5,98% (7/117)	0	0	4,09% (7/171)

Anmerkung:

Mehrfachantworten nicht möglich. Ausgewertet wurden nur Fälle mit genau einer positiven Angabe. Die Merkmalsausprägungen sind nach den Prozentwerten im Berichtsjahr 2021 absteigend sortiert.

Tabelle 69: Angehörigenberatung, Herkunftsland der Eltern.

Merkmal	2017-19	2020	2021	Gesamt (2017-21)
Türkei	44,83% (26/58)	25,00% (1/4)	84,62% (11/13)	50,67% (38/75)
Polen	10,35% (6/58)	25,00% (1/4)	7,69% (1/13)	10,67% (8/75)
Russland	10,35% (6/58)	25,00% (1/4)	7,69% (1/13)	10,67% (8/75)

Anmerkung:

Mehrfachantworten nicht möglich. Ausgewertet wurden nur Fälle mit genau einer positiven Angabe. Die Merkmalsausprägungen sind nach den Prozentwerten im Berichtsjahr 2021 absteigend sortiert.

Die Analyse der von beratenen Angehörigen berichteten Problemspielformen (Tabelle 70) verdeutlicht, dass der Anteil von berichteten Problemen mit Automaten in Spielhallen zwar in jedem Jahr auf Rangplatz 1 war, die Anteile von Automatenspielen im Internet und Sportwetten im Internet jedoch sukzessive zunahmen.

Tabelle 70: Problemverursachende Glücksspielform.

Merkmal	2017-19	2020	2021	Gesamt (2017-21)
Automaten in Spielhallen	78,51% (537/684)	62,78% (113/180)	47,29% (61/129)	71,60% (711/993)
Automatenspiele im Internet	6,58% (45/684)	17,22% (31/180)	27,13% (35/129)	11,18% (111/993)
Sportwetten im Internet	13,45% (92/684)	17,22% (31/180)	24,03% (31/129)	15,51% (154/993)
Sportwetten vor Ort	5,26% (36/684)	1,67% (3/180)	10,08% (13/129)	5,24% (52/993)
Poker im Internet	2,34% (16/684)	3,89% (7/180)	2,33% (3/129)	2,62% (26/993)
Poker (Internet oder vor Ort)	2,34% (16/684)	5,00% (9/180)	2,33% (3/129)	2,82% (28/993)
Automaten in Spielbanken	2,49% (17/684)	1,11% (2/180)	1,55% (2/129)	2,12% (21/993)
Automaten in Gaststätten	4,39% (30/684)	7,78% (14/180)	1,55% (2/129)	4,63% (46/993)
Großes Spiel im Internet (Roulette, Blackjack u.a.)	1,46% (10/684)	4,44% (8/180)	1,55% (2/129)	2,01% (20/993)
Lotto/Lotterien vor Ort	0,15% (1/684)	0,56% (1/180)	0,78% (1/129)	0,30% (3/993)
Großes Spiel in Spielbanken (Roulette, Blackjack u.a.)	1,75% (12/684)	1,11% (2/180)	0,78% (1/129)	1,51% (15/993)
Kombinierte Kategorien:				
Internetglücksspiele (Poker, Sportwetten, Automaten- oder Casinospiele)	22,22% (152/684)	40,00% (72/180)	51,94% (67/129)	29,31% (291/993)
Geldspielgeräte (Spielhalle oder Gastro)	78,80% (539/684)	63,89% (115/180)	48,06% (62/129)	72,11% (716/993)
Sportwetten (Internet oder vor Ort)	15,94% (109/684)	18,89% (34/180)	29,46% (38/129)	18,23% (181/993)

Anmerkung:

Mehrfachantworten möglich. Ausgewertet wurden nur Fälle mit mindestens einer positiven Angabe. Die Merkmalsausprägungen sind nach den Prozentwerten im Berichtsjahr 2021 absteigend sortiert.

Der Anteil von Personen mit aktiven Spieltagen im letzten Monat ausschließlich außerhalb von Internetglücksspielen (Tabelle 71) nahm im Laufe der Jahre merklich ab, eine reine Online-Problematik wurde aktuell in 2021 von etwa vier von zehn berichteten Angehörigen berichtet. Mischformen waren eher von untergeordneter Bedeutung.

*Tabelle 71: Verteilung von Problemspieler*innen nach Nutzungsintensität von Internet-Problemspielformen (Summe der aktiven Spieltage im letzten Monat in Internet-Problemspielformen / Summe aller aktiven Spieltage im letzten Monat in allen berichteten Problemspielformen [%]).*

Ausprägung	2017-19	2020	2021	Gesamt (2017-21)
Reine Offline-Problematik (0% der aktiven Spieltage im letzten Monat in Internet-Problemspielformen)	78,46% (459/585)	58,04% (83/143)	51,46% (53/103)	71,60% (595/831)
Reine Online-Problematik (100% der aktiven Spieltage im letzten Monat in Internet-Problemspielformen)	16,07% (94/585)	38,46% (55/143)	40,78% (42/103)	22,98% (191/831)
Eher Online-Problematik (50-99% der aktiven Spieltage im letzten Monat in Internet-Problemspielformen)	3,93% (23/585)	2,80% (4/143)	6,80% (7/103)	4,09% (34/831)
Eher Offline-Problematik (1-49% der aktiven Spieltage im letzten Monat in Internet-Problemspielformen)	1,54% (9/585)	0,70% (1/143)	0,97% (1/103)	1,32% (11/831)

Anmerkung:

Zelleninhalt: Prozentanteil (n/N Fälle mit gültigen Angaben).

Die Merkmalsausprägungen sind nach den Prozentwerten im Berichtsjahr 2021 absteigend sortiert.

Die folgenden Tabellen beschreiben das Glücksspielverhalten aus Sicht der Angehörigen eingehender.

Tabelle 72: Erstkontakalter mit problemverursachender Glücksspielform.

Merkmal /Berichtsjahr	2017-19	2020	2021	Gesamt (2017-21)
Frühestes Erstkontakalter über alle Problemformen hinweg	21,88 (7,79) n = 595	22,33 (8,09) n = 137	23,23 (10,11) n = 107	22,12 (8,17) n = 839
Pokern im Internet	22,64 (5,80) n = 11	28,60 (6,66) n = 5	34,50 (6,36) n = 2	25,61 (7,09) n = 18
Großes Spiel in Spielbanken (Roulette, Blackjack u.a.)	32,60 (12,32) n = 5	22,50 (3,54) n = 2	30,00 (.) n = 1	29,75 (10,46) n = 8
Automatenspiele im Internet	24,91 (9,62) n = 35	23,65 (6,06) n = 23	27,54 (11,83) n = 26	25,38 (9,60) n = 84
Sportwetten im Internet	22,09 (7,21) n = 76	22,05 (7,65) n = 19	23,78 (7,50) n = 23	22,42 (7,30) n = 118
Automaten in Gaststätten	19,57 (5,58) n = 30	17,93 (3,52) n = 14	23,50 (7,78) n = 2	19,24 (5,13) n = 46
Automaten in Spielhallen	21,49 (7,42) n = 474	21,13 (6,60) n = 89	22,75 (10,35) n = 56	21,55 (7,62) n = 619
Automaten in Spielbanken	25,69 (12,15) n = 13	24,00 (2,83) n = 2	20,00 (.) n = 1	25,13 (10,99) n = 16
Großes Spiel im Internet (Roulette, Blackjack u.a.)	33,00 (14,33) n = 7	29,50 (12,77) n = 4	18,00 (.) n = 1	30,58 (13,23) n = 12
Sportwetten vor Ort	23,53 (10,33) n = 30	29,00 (1,41) n = 2	17,89 (6,53) n = 9	22,56 (9,67) n = 41
Lotto/Lotterien vor Ort	59,00 (.) n = 1	70,00 (.) n = 1	-	64,50 (7,78) n = 2
Lotto/Lotterien im Internet	22,00 (.) n = 1	-	-	22,00 (.) n = 1
Pokern vor Ort	20,00 (.) n = 1	18,00 (.) n = 1	-	19,00 (1,41) n = 2

Anmerkung:

Zelleninhalt: Mittelwert (Standardabweichung) Anzahl gültiger Fälle. Fallzahlen unter n = 20 wegen geringer Aussagekraft ausgegraut.

Die Merkmale sind nach den Mittelwerten im Berichtsjahr 2021 absteigend sortiert.

Tabelle 73: Anzahl der aktiven Spieltage im letzten Monat in der problemverursachenden Glücksspielform.

Merkmal /Berichtsjahr	2017-19	2020	2021	Gesamt (2017-21)
Maximale Anzahl der Spieltage über alle Problemformen hinweg	12,39 (8,21) n = 585	12,99 (8,07) n = 143	14,34 (8,46) n = 103	12,74 (8,23) n = 831
Großes Spiel im Internet (Roulette, Blackjack u.a.)	12,57 (8,52) n = 7	17,83 (10,93) n = 6	30,00 (.) n = 1	16,07 (10,12) n = 14
Lotto/Lotterien vor Ort	4,00 (.) n = 1	8,00 (.) n = 1	30,00 (.) n = 1	14,00 (14,00) n = 3
Automaten in Gaststätten	10,36 (6,06) n = 25	9,21 (3,62) n = 14	20,00 (.) n = 1	10,20 (5,46) n = 40
Automatenspiele im Internet	13,97 (9,57) n = 38	16,35 (8,44) n = 26	16,93 (9,64) n = 29	15,56 (9,29) n = 93
Sportwetten im Internet	15,74 (10,06) n = 76	13,84 (9,09) n = 25	13,76 (8,80) n = 21	15,01 (9,63) n = 122
Automaten in Spielhallen	11,71 (7,61) n = 458	11,66 (7,43) n = 82	12,50 (7,24) n = 50	11,77 (7,54) n = 590
Sportwetten vor Ort	8,92 (8,31) n = 26	7,67 (10,69) n = 3	8,22 (4,89) n = 9	8,66 (7,63) n = 38
Pokern im Internet	12,85 (9,41) n = 13	11,83 (7,88) n = 6	5,00 (.) n = 1	12,15 (8,68) n = 20
Großes Spiel in Spielbanken (Roulette, Blackjack u.a.)	9,38 (6,74) n = 8	-	3,00 (.) n = 1	8,67 (6,65) n = 9
Lotto/Lotterien im Internet	5,00 (.) n = 1	8,00 (.) n = 1	-	6,50 (2,12) n = 2
Automaten in Spielbanken	8,00 (6,48) n = 11	16,00 (19,80) n = 2	-	9,23 (8,76) n = 13
Pokern vor Ort	5,00 (.) n = 1	13,00 (9,90) n = 2	-	10,33 (8,39) n = 3

Anmerkung:

Zelleninhalt: Mittelwert (Standardabweichung) Anzahl gültiger Fälle. Fallzahlen unter n = 20 wegen geringer Aussagekraft ausgegraut.

Die Merkmale sind nach den Mittelwerten im Berichtsjahr 2021 absteigend sortiert.

Tabelle 74: Alter bei Störungsbeginn.

Merkmal /Berichtsjahr	2017-19	2020	2021	Gesamt (2017-21)
Frühestes Alter bei Störungsbeginn über alle Problemformen hinweg	25,13 (8,77) n = 637	24,79 (8,94) n = 150	25,79 (8,51) n = 108	25,15 (8,76) n = 895
Lotto/Lotterien vor Ort	60,00 (.) n = 1	70,00 (.) n = 1	45,00 (.) n = 1	58,33 (12,58) n = 3
Pokern im Internet	26,57 (8,40) n = 14	32,00 (8,63) n = 6	34,50 (6,36) n = 2	28,77 (8,52) n = 22
Automaten in Gaststätten	22,76 (6,82) n = 29	21,93 (6,62) n = 14	32,50 (3,54) n = 2	22,93 (6,88) n = 45
Großes Spiel in Spielbanken (Roulette, Blackjack u.a.)	29,00 (13,73) n = 8	28,00 (9,90) n = 2	30,00 (.) n = 1	28,91 (11,92) n = 11
Sportwetten vor Ort	25,36 (9,59) n = 36	27,00 (5,20) n = 3	27,88 (10,79) n = 8	25,89 (9,48) n = 47
Sportwetten im Internet	24,85 (8,38) n = 88	23,38 (9,99) n = 26	26,46 (8,27) n = 26	24,88 (8,67) n = 140
Automatenspiele im Internet	25,39 (8,92) n = 44	25,11 (6,23) n = 28	26,03 (8,71) n = 29	25,50 (8,13) n = 101
Automaten in Spielhallen	24,82 (8,54) n = 501	23,97 (7,81) n = 90	25,12 (8,41) n = 52	24,73 (8,42) n = 643
Automaten in Spielbanken	28,73 (13,42) n = 15	26,00 (5,66) n = 2	23,00 (.) n = 1	28,11 (12,35) n = 18
Großes Spiel im Internet (Roulette, Blackjack u.a.)	35,25 (12,44) n = 8	31,14 (13,38) n = 7	18,00 (.) n = 1	32,38 (12,76) n = 16
Lotto/Lotterien im Internet	24,00 (.) n = 1	-	-	24,00 (.) n = 1
Pokern vor Ort	20,00 (.) n = 1	21,50 (,71) n = 2	-	21,00 (1,00) n = 3

Anmerkung:

Zelleninhalt: Mittelwert (Standardabweichung) Anzahl gültiger Fälle. Fallzahlen unter n = 20 wegen geringer Aussagekraft ausgegraut.

Die Merkmale sind nach den Mittelwerten im Berichtsjahr 2021 absteigend sortiert.

Tabelle 75: Vereinbarungen im Erstkontakt.

Ausprägung	2017-19	2020	2021	Gesamt (2017-21)
Einmalkontakt - Keine weitere Beratung	39,43% (276/700)	60,43% (113/187)	52,11% (74/142)	45,00% (463/1029)
Mehrfachkontakt	53,71% (376/700)	30,48% (57/187)	33,10% (47/142)	46,65% (480/1029)
Vereinbarung eines Zweitkontaktes - Klientin oder Klient ist aber nicht erschienen	5,14% (36/700)	6,42% (12/187)	11,27% (16/142)	6,22% (64/1029)
Vermittlung in andere Maßnahme	1,71% (12/700)	2,67% (5/187)	3,52% (5/142)	2,14% (22/1029)

Anmerkung:

Zelleninhalt: Prozentanteil (n/N Fälle mit gültigen Angaben).

Die Merkmalsausprägungen sind nach den Prozentwerten im Berichtsjahr 2021 absteigend sortiert.

Tabelle 76: Alter der glücksspielenden Person bei Beratungsbeginn von Angehörigen (4-stufig).

Ausprägung	2017-19	2020	2021	Gesamt (2017-21)
-26	29,88% (173/579)	36,31% (61/168)	27,69% (36/130)	30,79% (270/877)
27-33	29,88% (173/579)	25,00% (42/168)	26,15% (34/130)	28,39% (249/877)
34-46	23,49% (136/579)	25,60% (43/168)	30,77% (40/130)	24,97% (219/877)
47+	16,75% (97/579)	13,10% (22/168)	15,39% (20/130)	15,85% (139/877)

Anmerkung:

Zelleninhalt: Prozentanteil (n/N Fälle mit gültigen Angaben).

Die Merkmalsausprägungen sind nach den Altersbereichen aufsteigend sortiert.

Tabelle 77: Angehörigenberatung: Geschlecht der glücksspielenden Person.

Ausprägung	2017-19	2020	2021	Gesamt (2017-21)
Männlich	92,53% (545/589)	91,33% (158/173)	88,15% (119/135)	91,64% (822/897)
Weiblich	7,47% (44/589)	8,67% (15/173)	11,85% (16/135)	8,36% (75/897)

Anmerkung:

Zelleninhalt: Prozentanteil (n/N Fälle mit gültigen Angaben).

Die Merkmalsausprägungen sind nach den Prozentwerten im Berichtsjahr 2021 absteigend sortiert.

Tabelle 78: Angehörigenberatung: Höchster Schulabschluss der glücksspielenden Person.

Ausprägung	2017-19	2020	2021	Gesamt (2017-21)
Realschulabschluss	36,74% (212/577)	43,56% (71/163)	38,71% (48/124)	38,31% (331/864)
Haupt- oder Volksschulabschluss	37,09% (214/577)	26,38% (43/163)	29,84% (37/124)	34,03% (294/864)
Fachhochschulreife oder Abitur	16,12% (93/577)	19,63% (32/163)	18,55% (23/124)	17,13% (148/864)
Ohne Schulabschluss abgegangen	5,03% (29/577)	4,29% (7/163)	7,26% (9/124)	5,21% (45/864)
Anderer Schulabschluss	0,35% (2/577)	0,61% (1/163)	2,42% (3/124)	0,69% (6/864)
Derzeit in Schulausbildung	3,29% (19/577)	3,68% (6/163)	2,42% (3/124)	3,24% (28/864)
Sonderschulabschluss	1,39% (8/577)	1,84% (3/163)	0,81% (1/124)	1,39% (12/864)

Anmerkung:

Zelleninhalt: Prozentanteil (n/N Fälle mit gültigen Angaben).

Die Merkmalsausprägungen sind nach den Prozentwerten im Berichtsjahr 2021 absteigend sortiert.

Tabelle 79: Angehörigenberatung: Migrationshintergrund der glücksspielenden Person.

Ausprägung	2017-19	2020	2021	Gesamt (2017-21)
Kein Migrationshintergrund	67,57% (398/589)	77,19% (132/171)	71,64% (96/134)	70,02% (626/894)
Selbst migriert	22,07% (130/589)	14,62% (25/171)	14,93% (20/134)	19,58% (175/894)
Als Kind von Migranten*innen geboren	10,36% (61/589)	8,19% (14/171)	13,43% (18/134)	10,40% (93/894)

Anmerkung:

Zelleninhalt: Prozentanteil (n/N Fälle mit gültigen Angaben).

Die Merkmalsausprägungen sind nach den Prozentwerten im Berichtsjahr 2021 absteigend sortiert.

Tabelle 80: Angehörigenberatung, eigenes Herkunftsland der glücksspielenden Person (betrifft nicht die beratene angehörige Person).

Merkmal	2017-19	2020	2021	Gesamt (2017-21)
Türkei	29,23% (38/130)	36,00% (9/25)	30,00% (6/20)	30,29% (53/175)
Polen	12,31% (16/130)	4,00% (1/25)	10,00% (2/20)	10,86% (19/175)
Afghanistan	8,46% (11/130)	12,00% (3/25)	10,00% (2/20)	9,14% (16/175)
Tunesien	1,54% (2/130)	0	10,00% (2/20)	2,29% (4/175)
Ghana	0	0	10,00% (2/20)	1,14% (2/175)
Ukraine	0,77% (1/130)	4,00% (1/25)	5,00% (1/20)	1,71% (3/175)
Russland	10,00% (13/130)	4,00% (1/25)	5,00% (1/20)	8,57% (15/175)
Irak	2,31% (3/130)	0	5,00% (1/20)	2,29% (4/175)
Albanien	3,08% (4/130)	0	5,00% (1/20)	2,86% (5/175)
Italien	0,77% (1/130)	0	5,00% (1/20)	1,14% (2/175)
Iran	0,77% (1/130)	8,00% (2/25)	5,00% (1/20)	2,29% (4/175)

Anmerkung:

Mehrfachantworten nicht möglich. Ausgewertet wurden nur Fälle mit genau einer positiven Angabe.

Die Merkmalsausprägungen sind nach den Prozentwerten im Berichtsjahr 2021 absteigend sortiert.

Tabelle 81: Angehörigenberatung, Herkunftsland der Eltern der glücksspielenden Person (betrifft nicht die beratene angehörige Person).

Merkmal	2017-19	2020	2021	Gesamt (2017-21)
Türkei	34,43% (21/61)	42,86% (6/14)	61,11% (11/18)	40,86% (38/93)
Polen	6,56% (4/61)	28,57% (4/14)	11,11% (2/18)	10,75% (10/93)
Russland	21,31% (13/61)	0	11,11% (2/18)	16,13% (15/93)
Ghana	0	0	5,56% (1/18)	1,08% (1/93)
Griechenland	0	0	5,56% (1/18)	1,08% (1/93)
Syrien	1,64% (1/61)	7,14% (1/14)	5,56% (1/18)	3,23% (3/93)

Anmerkung:

Mehrfachantworten nicht möglich. Ausgewertet wurden nur Fälle mit genau einer positiven Angabe.

Die Merkmalsausprägungen sind nach den Prozentwerten im Berichtsjahr 2021 absteigend sortiert.

Die Beratungsdauer der in 2021 beratenen Angehörigen mit Mehrfachkontakten lag in etwa der Hälfte der Fälle bei bis zu drei Monaten (Tabelle 82), in der anderen Hälfte der Fälle bei vier bis sechs Monaten. Die mittlere Beratungsdauer bei Mehrfachkontakten lag bei etwa drei Monaten bzw. 83 Tagen, die mittlere Anzahl der Kontakte bei vier (Tabelle 83).

Der Rückgang der absoluten Anzahl der Beratungen mit Mehrfachkontakten (Tabelle 82) und Kooperationen (Tabelle 83) in den Jahren 2020 und 2021 steht in zeitlichem Zusammenhang mit den gesellschaftspolitischen Auswirkungen der Corona-Pandemie.

Tabelle 82: Beratungsdauer in Monaten (nur bei Mehrfachkontakten).

Ausprägung	2017-19	2020	2021	Gesamt (2017-21)
-3	79,39% (104/131)	83,87% (26/31)	54,55% (12/22)	77,17% (142/184)
4-6	13,74% (18/131)	12,90% (4/31)	45,46% (10/22)	17,39% (32/184)

Anmerkung:

Zelleninhalt: Prozentanteil (n/N Fälle mit gültigen Angaben).

Die Merkmalsausprägungen sind nach den Prozentwerten im Berichtsjahr 2021 absteigend sortiert.

Tabelle 83: Beratungsleistung für Angehörige (nur Mehrfachkontakte).

Merkmal /Berichtsjahr	2017-19	2020	2021	Gesamt (2017-21)
Beratungsdauer in Tagen (nur bei Mehrfachkontakt)	70,56 (83,01) n = 131	55,84 (55,23) n = 31	82,91 (60,03) n = 22	69,55 (76,57) n = 184
Anzahl der Kontakte (nur bei Mehrfachkontakt)	3,38 (2,92) n = 153	3,13 (1,98) n = 38	3,57 (3,61) n = 35	3,37 (2,89) n = 226
Beratungsdauer in Monaten (nur bei Mehrfachkontakt)	2,33 (2,81) n = 131	1,94 (1,91) n = 31	2,77 (2,09) n = 22	2,32 (2,60) n = 184
Gesamtanzahl der Einzelberatungen	2,40 (1,52) n = 5		1,00 (.) n = 1	2,17 (1,47) n = 6

Anmerkung:

Zelleninhalt: Mittelwert (Standardabweichung) Anzahl gültiger Fälle. Fallzahlen unter n = 20 wegen geringer Aussagekraft ausgegraut.

Die Merkmale sind nach den Mittelwerten im Berichtsjahr 2021 absteigend sortiert.

4.1 Detailanalyse von Problemspieler*innen mit Migrationshintergrund der Berichtsjahre 2017-21

Um weiteren Einblick in die mögliche Bedeutung des spezifischen Herkunftslandes im Beratungsprozess zu gewinnen, wurden statistische Assoziationsmaße (sog. Odds-Ratios) zwischen häufigen Herkunftsländern ($n \geq 20$) und verschiedenen beschreibenden Merkmalen errechnet (Tabellen 84-87). Unterschieden wurde hierbei jeweils zwischen (1) Problemspieler*innen und Angehörigen sowie zwischen (2) der ersten (selber migriert) und zweiten Generation (Eltern migriert) der Zuwanderung. Datengrundlage waren die Berichtsjahre 2017-21 ohne weitere Unterteilung. Als Referenzkategorie der einzelnen Herkunftsländer wurden jeweils Personen derselben Beratungsgruppe (Spielende; Angehörige) herangezogen, die keinen Migrationshintergrund hatten. Die nachfolgenden Darstellungen sind als Versuche zu verstehen, unter Berücksichtigung des Herkunftslands klientenspezifische Besonderheiten zu beschreiben.

Problemspieler*innen, erste Generation, Afghanistan (n = 42)

Beratene Problemspieler*innen, die selber aus Afghanistan emigrierten, brachen gegenüber der Referenzgruppe aus Personen ohne Migrationshintergrund häufiger die Beratung ab, zeigten zu Beratungsende seltener eine gebesserte Problematik, hatten seltener mehrere Beratungskontakte und erschienen seltener zu einem vereinbarten Zweitkontakt. Sie zeigten häufiger geringere formale Bildungsabschlüsse und schlechte Deutschkenntnisse. Glücksspielbedingte negative Konsequenzen umfassten für sie seltener Probleme mit der weiteren Familie (Kinder, Eltern), häufiger jedoch psychosomatische Beschwerden. Als Problemspielform wurden häufiger Automaten in Gaststätten angegeben. Unter komorbiden Erkrankungen wurden häufiger Posttraumatische-Belastungsstörungen oder Traumata angegeben. Das Erstkontaktalter war im Vergleich zur Referenzgruppe eher höher, die Problemspielformen eher eine reine Offline-Problematik.

Problemspieler*innen, erste Generation, Albanien (n = 21)

Beratene Problemspieler*innen, die selber aus Albanien emigrierten, waren gegenüber der Referenzgruppe mit höherer Wahrscheinlichkeit erwerbslos, geringer formal gebildet, hatten schlechte Deutschkenntnisse. Als negative Konsequenzen des Glücksspielens berichteten sie häufiger von Suizidgedanken oder –versuchen, dem drohenden Verlust der Wohnung, von aggressivem Verhalten, erhöhtem Substanz- oder Drogenkonsum, von Beschaffungskriminalität, Strafverfahren oder psychosomatischen Beschwerden. Als problemverursachende Glücksspielform berichteten sie häufiger von Sportwetten vor Ort, unter Komorbiditäten häufiger von Posttraumatischen-Belastungsstörungen oder Traumata.

Problemspieler*innen, erste Generation, Iran (n = 40)

Beratene Problemspieler*innen, die selber aus dem Iran emigrierten, zeigten zu Beratungsende mit geringerer Wahrscheinlichkeit eine gebesserte Glücksspielproblematik, hatten seltener mehr als einen Beratungskontakt, waren zu Beratungsbeginn seltener unter 26 Jahren alt, hatten häufiger schlechte Deutschkenntnisse, berichteten als negative Konsequenzen des Glücksspielverhaltens häufiger von Suizidgedanken oder -versuchen, seltener jedoch von Problemen mit der weiteren Familie (Kinder, Eltern). Als Problemspielform wurde häufiger vom großen Spiel im Internet berichtet, als komorbide Erkrankungen lagen häufiger Anpassungsstörungen, Schizophrenie oder Psychosen vor sowie Probleme mit Medikamentenkonsum (nicht weiter spezifiziert). Das Alter bei Beratungsbeginn war gegenüber der Referenzgruppe eher höher.

Problemspieler*innen, erste Generation, Italien (n = 20)

Beratene Problemspieler*innen, die selber aus Italien emigrierten, hatten im Vergleich zur Referenzgruppe aus Personen ohne Migrationshintergrund seltener einen erstmaligen Kontakt zur Beratungsstelle, sondern waren eher Wiederaufnahmen. Sie zeigten häufiger schlechte Deutschkenntnisse und berichteten häufiger von Strafverfahren als negative Konsequenz aus ihrem Glücksspielverhalten. Problemverursachende Glücksspielform waren häufiger Automaten in Gaststätten, komorbide Befunde waren häufiger der problembehaftete Konsum von Amphetamin, Cannabis, Kokain oder Opioiden.

Problemspieler*innen, erste Generation, Kasachstan (n = 69)

Beratene Problemspieler*innen, die selber aus Kasachstan emigrierten, waren mit geringerer Wahrscheinlichkeit unter 26 Jahren alt bei Beratungsbeginn, zeigten häufiger schlechte Deutschkenntnisse, berichteten als negative Glücksspielkonsequenz häufiger von erhöhtem Substanz- oder Drogenkonsum. Als Problemspielform wurden eher Automaten in Spielhallen angegeben, als komorbide Erkrankungen häufiger Probleme mit Alkoholkonsum. Das Erstkontaktalter war gegenüber der Referenzgruppe tendenziell höher.

Problemspieler*innen, erste Generation, Kosovo (n = 23)

Beratene Problemspieler*innen, die selber aus dem Kosovo emigrierten, brachen gegenüber der Referenzgruppe aus Personen ohne Migrationshintergrund eine Beratung eher ab, waren mit höherer Wahrscheinlichkeit erwerbslos, waren geringer formal gebildet und verfügten über schlechte Deutschkenntnisse. Als komorbide Befunde wurden häufiger Posttraumatische Belastungsstörungen oder Traumata sowie Kokainmissbrauch angegeben.

Problemspieler*innen, erste Generation, Polen (n = 127)

Beratene Problemspieler*innen, die selber aus Polen emigrierten, waren bei Beratungsbeginn eher älter als 26 Jahre, waren eher geringer formal gebildet und hatten eher schlechte Deutschkenntnisse. Als negative Folgen des Glücksspiels berichteten sie häufiger von Problemen in Ehe und Partnerschaften oder von Trennungen, Suizidgedanken oder -versuchen sowie dem drohenden Verlust der Wohnung. Sie berichteten auffallend selten von Problemen mit Automaten spielen im Internet. Als komorbide Erkrankungen wurde häufiger von Schizophrenie oder Psychosen sowie Polytoxikomanie (unspezifisch) berichtet. Ferner zeigten sie eher ein höheres Erstkontakalter, höhere Schulden über 10.000 Euro sowie eher ein höheres Alter bei Störungsbeginn.

Problemspieler*innen, erste Generation, Russland (n = 68)

Beratene Problemspieler*innen, die selber aus Russland emigrierten, brachen eine Beratung mit geringerer Wahrscheinlichkeit ab, waren bei Beratungsbeginn eher älter, hatten häufiger schlechte Deutschkenntnisse und berichteten seltener von finanziellen Problemen oder Schulden als negative Konsequenzen ihres Glücksspielverhaltens. Als komorbide Erkrankung wurden häufiger Essstörungen angegeben.

Problemspieler*innen, erste Generation, Serbien (n = 24)

Beratene Problemspieler*innen, die selber aus Serbien emigrierten, waren mit höherer Wahrscheinlichkeit erwerbslos, geringer formal gebildet und hatten eher schlechte Deutschkenntnisse. Als negative Folgen des Glücksspielens wurden häufiger Haftstrafen oder psychosomatische Beschwerden angegeben. Problemspielform waren häufiger Automaten in Gaststätten. Unter komorbiden Erkrankungen wurde häufiger von Kokain- oder Opioid-Missbrauch berichtet.

Problemspieler*innen, erste Generation, Syrien (n = 48)

Beratene Problemspieler*innen, die selber aus Syrien emigrierten, hatten gegenüber der Referenzgruppe aus Personen ohne Migrationshintergrund seltener längere Beratungsdauern, häufiger den ersten Kontakt zur Beratungseinrichtung und zeigten zu Beratungsende seltener eine gebesserte Glücksspielproblematik. Sie waren zu Beratungsbeginn eher jünger (unter 26 Jahren alt), geringer formal gebildet und hatten häufiger schlechte Deutschkenntnisse. Als negative Konsequenzen ihres Glücksspielverhaltens berichteten sie häufiger von drohendem Wohnungsverlust sowie aggressivem Verhalten. Die Problemspielformen waren eher Automaten in Spielhallen Automaten in und Gaststätten. Komorbide Erkrankungen waren häufiger Anpassungsstörungen, Posttraumatische-Belastungsstörungen oder Traumata. Gegenüber der Referenzgruppe berichteten

sie häufiger von einer höheren Anzahl an monatlichen Spieltagen und häufiger von einer reinen Offline-Problematik.

Problemspieler*innen, erste Generation, Türkei (n = 233)

Beratene Problemspieler*innen, die selber aus der Türkei emigrierten, zeigten eine erhöhte Wahrscheinlichkeit für einen Beratungsabbruch oder für das Nichterscheinen zu einem vereinbarten Zweitkontakt, hatten seltener mehr als einen Beratungskontakt und seltener eine gebesserte Glücksspielproblematik zu Beratungsende. Gegenüber der Referenzgruppe ohne Migrationshintergrund waren sie häufiger erwerbslos, bei Beratungsbeginn häufig älter (über 26 Jahre alt), männlich, geringer formal gebildet und hatten häufiger schlechte Deutschkenntnisse. Zu den negativen Konsequenzen ihres Glücksspielverhaltens berichteten sie häufiger von Suizidgedanken oder -versuchen, dem drohenden Verlust der Wohnung, aggressivem Verhalten, erhöhtem Substanz- oder Drogenkonsum, Strafverfahren, Haftstrafen oder psychosomatischen Beschwerden. Zu den Problemspielformen zählten eher Automaten in Spielhallen oder Automaten in Gaststätten sowie Sportwetten vor Ort, seltener jedoch Automaten Spiele oder Sportwetten im Internet. Als komorbide Erkrankungen wurden häufiger dissoziative Störungen sowie Kokainmissbrauch angegeben. Ferner zeigten sie häufiger eine reine Offline-Problematik sowie Glücksspielschulden über 10.000 Euro.

Problemspieler*innen, zweite Generation, Italien (n = 34)

Beratene Problemspieler*innen, deren Eltern aus Italien emigrierten, waren in Relation zur Referenzgruppe aus Personen ohne Migrationshintergrund häufiger geringer formal gebildet, hatten häufiger schlechte Deutschkenntnisse, berichteten als Konsequenzen ihres Glücksspielverhaltens häufiger von aggressivem Verhalten sowie erhöhtem Substanz- oder Drogenkonsum. Häufiger wurden auch Probleme mit dem Konsum von Cannabis berichtet.

Problemspieler*innen, zweite Generation, Polen (n = 39)

Beratene Problemspieler*innen, deren Eltern aus Polen emigrierten, berichteten gegenüber der Referenzgruppe aus Personen ohne Migrationshintergrund häufiger von Strafverfahren als Konsequenz ihres Glücksspielverhaltens. Ferner berichteten sie seltener von Problemen mit Alkohol und zeigten häufiger ein frühes Erstkontakalter.

Problemspieler*innen, zweite Generation, Russland (n = 52)

Beratene Problemspieler*innen, deren Eltern aus Russland emigrierten, waren häufiger bei Beratungsbeginn unter 26 Jahren alt. Als komorbide Erkrankungen wurden häufiger Anpassungsstörungen, seltener jedoch psychosomatische Beschwerden angegeben. Ferner zeigten sie eher ein früheres Erstkontakalter sowie ein früheres Alter bei Störungsbeginn.

Problemspieler*innen, zweite Generation, Türkei (n = 239)

Beratene Problemspieler*innen, deren Eltern aus der Türkei emigrierten, brachen im Vergleich zur Referenzgruppe eine Beratung häufiger ab, hatten häufiger den ersten Kontakt zur Beratungseinrichtung, zeigten zum Beratungsende seltener eine gebesserte Problematik, hatten seltener mehr als einen Beratungskontakt und erschienen seltener zu einem vereinbarten Zweitkontakt. Sie waren häufiger männlich, berichteten seltener von Problemen in der Partnerschaft oder einer Trennung als Konsequenzen ihres Glücksspielverhaltens, dafür aber häufiger von aggressivem Verhalten, Problemen mit der weiteren Familie (Kinder, Eltern), Beschaffungskriminalität, Strafverfahren oder Haftstrafen. Problemspielformen waren häufiger Automaten in Spielhallen, Automaten in Gaststätten oder Sportwetten vor Ort, seltener jedoch Automatenspiele im Internet. Als komorbide Erkrankungen wurden häufiger der Konsum von Cannabis oder Kokain genannt, seltener der Konsum von Tabak. Sie berichteten häufiger von einem früheren Erstkontakalter, einem früheren Alter bei Störungsbeginn und von einer reinen Offline-Problematik. Häufiger wurde mehr als eine Problemspielform angegeben.

4.2 Detailanalyse von Angehörigen mit Migrationshintergrund der Berichtsjahre 2017-21

Angehörige, erste Generation, Polen (n = 28)

Beratene Angehörige, die selber aus Polen emigrierten, hatten gegenüber der Referenzgruppe seltener mehr als einen Beratungskontakt und häufiger schlechte Deutschkenntnisse.

Angehörige, erste Generation, Russland (n = 23)

Beratene Angehörige, die selber aus Russland emigrierten, waren häufiger geringer formal gebildet und zeigten eher schlechte Deutschkenntnisse.

Angehörige, erste Generation, Türkei (n = 44)

Beratene Angehörige, die selber aus der Türkei emigrierten, waren häufiger geringer formal gebildet, hatten häufiger schlechte Deutschkenntnisse, berichteten häufiger von Glücksspielproblemen ihrer Angehörigen mit Automaten in Spielhallen, Automaten in Spielbanken oder Automaten in Gaststätten, seltener jedoch von Sportwetten im Internet. Häufiger wurde von einer reinen Offline-Problematik berichtet.

Angehörige, zweite Generation, Türkei (n = 38)

Beratene Angehörige, deren Eltern aus der Türkei emigrierten, waren bei Beratungsbeginn häufiger unter 26 Jahren alt, erschienen zu einem vereinbarten Zweitkontakt häufiger nicht und berichteten häufiger von Problemen ihrer Angehörigen mit Automaten in Gaststätten.

Tabelle 84: Problemspieler*innen: Statistisch bedeutsame Merkmalszusammenhänge mit eigenem Herkunftsland.

Variablenname	Afghanistan	Albanien	Iran	Italien	Kasachstan	Kosovo	Polen	Russland	Serbien	Syrien	Türkei
Beratungsabbruch	3,01 (1,18; 7,68)*					3,22 (1,19; 8,74)*		,37 (,16; ,85)*			1,47 (1,02; 2,11)*
Längere Beratungsdauer										,35 (,15; ,82)*	
Erstkontakt zur Einrichtung				,33 (,13; ,82)*						5,22 (2,06; 13,2)*	
Gebesserte Problematik	,20 (,07; ,59)*		,31 (,12; ,85)*							,44 (,20; ,97)*	,65 (,43; ,96)*
Mehr als ein Beratungskontakt	,51 (,27; ,95)*		,35 (,19; ,65)*								,66 (,50; ,88)*
Zum vereinbarten Zweitkontakt nicht erschienen	3,12 (1,65; 5,90)*										1,65 (1,20; 2,27)*
Erwerbslos		3,59 (1,25; 10,3)*							4,31 (1,31; 14,2)*		1,51 (1,02; 2,22)*
Unter 26 Jahren alt			,20 (,05; ,82)*		,23 (,08; ,63)*		,32 (,17; ,61)*	,36 (,16; ,84)*	3,01 (1,69; 5,39)*		,21 (,11; ,37)*
Männlich											1,80 (1,03; 3,15)*
Maximal Hauptschulabschluss	4,41 (2,02; 9,65)*	3,77 (1,38; 10,3)*				3,33 (1,31; 8,48)*	1,63 (1,13; 2,34)*		5,30 (1,79; 15,7)*	3,04 (1,56; 5,94)*	2,29 (1,72; 3,05)*
Schlechte Deutschkenntnisse	5,49 (2,11; 14,31)*	25,0 (2,93; 212)*	1,25 (,42,7; 3,65)*	26,3 (3,08; 224)*	22,7 (5,74; 89,7)*	47,6 (9,33; 242)*	156 (66,9; 364)*	31,7 (9,05; 111)*	21,7 (2,57; 184)*	274 (106; 707)*	34,8 (14,1; 86,3)*
Probleme in der Ehe oder Partnerschaft, Trennung							2,64 (1,58; 4,40)*				
Suizidgedanken/-versuche		3,42 (1,23; 9,45)*	3,80 (1,54; 9,35)*				1,71 (1,04; 2,81)*				2,07 (1,39; 3,08)*
Finanzielle Probleme, Schulden								,52 (,28; ,98)*			
Drohender Verlust der Wohnung		3,32 (1,15; 9,62)*					2,06 (1,24; 3,43)*			2,92 (1,28; 6,69)*	1,58 (1,00; 2,50)*
Aggressives Verhalten		6,59 (2,46; 17,7)*								3,66 (1,68; 8,00)*	2,40 (1,61; 3,57)*
Erhöhter Substanz- oder Drogenkonsum		4,79 (1,73; 13,3)*			2,19 (1,11; 4,32)*						1,90 (1,22; 2,97)*
Probleme mit der weiteren Familie (Kinder, Eltern)	,33 (,13; ,81)*										
Beschaffungskriminalität		5,09 (1,88; 13,8)*									
Strafverfahren		3,78 (1,30; 10,9)*		4,15 (1,55; 11,2)*							1,62 (1,01; 2,60)*
Haftstrafe									6,87 (4,84; 25,7)*		2,38 (1,33; 4,27)*
Psychosomatische Beschwerden	3,10 (1,30; 7,42)*	2,95 (1,07; 8,15)*							5,32 (1,44; 19,7)*		1,80 (1,27; 2,54)*

Anmerkung:

Datengrundlage: Berichtsjahre 2017-2021; Referenzkategorie waren beratene Personen ohne Migrationshintergrund; Nur statistisch bedeutsame Kombinationen dargestellt; Fehlende Werte paarweise ausgeschlossen.

Blau = Reduzierte Wahrscheinlichkeit des gemeinsamen Auftretens. Beispiel: Beratungsabbrüche waren seltener unter Personen, die selber aus Russland emigriert waren (Odds-Ratio = 0,37 < 1).

Rot = Erhöhte Wahrscheinlichkeit des gemeinsamen Auftretens. Beispiel: Beratungsabbrüche waren häufiger unter Personen, die selber aus Afghanistan emigriert waren (Odds-Ratio = 3,01 > 1).

Fortsetzung Tabelle 84: Problemspieler*innen: Statistisch bedeutsame Merkmalszusammenhänge mit eigenem Herkunftsland.

Variablenname	Afghanistan	Albanien	Iran	Italien	Kasachstan	Kosovo	Polen	Russland	Serbien	Syrien	Türkei
Automaten in Spielhallen			3,75 (1,31; 10,7)*		3,12 (1,34; 7,23)*					14,2 (1,95; 103)*	3,17 (1,99; 5,04)*
Großes Spiel im Internet									5,91 (2,30; 15,1)*	3,86 (1,85; 8,09)*	2,04 (1,32; 3,17)*
Automaten in Gaststätten	2,87 (1,19; 6,90)*			4,19 (1,39; 12,6)*							18 (0,9; 39)*
Automatenspiele im Internet							50 (26; 95)*				
Sportwetten vor Ort		4,59 (1,53; 13,8)*									2,06 (1,30; 3,29)*
Sportwetten im Internet											34 (1,8; 65)*
Anpassungsstörung			35,5 (3,21; 392)*							35,5 (3,21; 392)*	
Dissoziative Störung											20,0 (1,22; 328)*
Ess-Störung								15,9 (2,98; 84,3)*			
Posttraumatische-Belastungsstörung/Trauma	39,8 (4,06; 390)*	8,84 (1,44; 54,3)*				13,3 (1,83; 96,4)*				33,2 (6,26; 176)*	
Schizophrenie/Psychose			20,8 (3,95; 109)*				4,53 (1,62; 12,6)*				
Alkohol					2,87 (1,47; 5,59)*						
Amphetamin				5,46 (1,45; 20,5)*							
Cannabis				6,00 (1,80; 20,0)*							
Kokain				7,96 (2,49; 25,4)*		4,78 (1,22; 18,7)*			5,57 (1,01; 30,7)*		2,79 (1,63; 4,75)*
Medikamente_ unspezifisch			41,3 (4,03; 424)*								
Opioid				35,3 (10,6; 117)*					9,89 (1,12; 87,1)*		
Polytoxikomanie_ unspezifisch							17,1 (2,80; 104)*				
Höhere Anzahl an Spieltagen	3,80 (1,74; 8,27)*				1,76 (1,03; 3,01)*		2,24 (1,46; 3,42)*			2,27 (1,17; 4,42)*	
Reine Offline-Problematik			2,61 (1,02; 6,70)*							8,25 (1,99; 34,1)*	4,53 (2,66; 7,72)*
Schulden über 10.000 Euro											1,77 (1,24; 2,51)*
Höheres Alter bei Störungsbeginn			2,94 (1,39; 6,24)*				1,83 (1,25; 2,67)*				

Anmerkung:

Datengrundlage: Berichtsjahre 2017-2021; Nur, Referenzkategorie waren beratene Personen ohne Migrationshintergrund; Nur statistisch bedeutsame Kombinationen dargestellt; Fehlende Werte paarweise ausgeschlossen.

Blau = Reduzierte Wahrscheinlichkeit des gemeinsamen Auftretens. Beispiel: Beratungsabbrüche waren seltener unter Personen, die selber aus Russland emigriert waren (Odds-Ratio = 0,37 < 1).

Rot = Erhöhte Wahrscheinlichkeit des gemeinsamen Auftretens. Beispiel: Beratungsabbrüche waren häufiger unter Personen, die selber aus Afghanistan emigriert waren (Odds-Ratio = 3,01 > 1).

Tabelle 85: *Problemspieler*innen: Statistisch bedeutsame Merkmalszusammenhänge mit Herkunftsland der Eltern.*

Variablenname	Italien	Polen	Russland	Türkei
Beratungsabbruch				1,59 (1,13; 2,24)*
Erstkontakt zur Einrichtung				1,58 (1,18; 2,12)*
Gebesserte Problematik				,46 (,32; ,67)*
Mehr als ein Beratungskontakt				,66 (,50; ,88)*
Zum vereinbarten Zweitkontakt nicht erschienen			2,15 (1,21; 3,80)*	1,52 (1,10; 2,10)*
Unter 26 Jahren alt				3,51 (1,78; 6,90)*
Männlich				
Maximal Hauptschulabschluss	2,88 (1,32; 6,27)*			
Schlechte Deutschkenntnisse	15,1 (1,81; 126)*			
Probleme in der Ehe oder Partnerschaft, Trennung				,69 (,49; ,96)*
Aggressives Verhalten	3,08 (1,24; 7,60)*			2,18 (1,48; 3,21)*
Erhöhter Substanz- oder Drogenkonsum	3,72 (1,51; 9,21)*			
Probleme mit der weiteren Familie (Kinder, Eltern)				1,80 (1,25; 2,60)*
Beschaffungskriminalität				2,74 (1,89; 3,97)*
Strafverfahren		2,53 (1,07; 5,95)*		2,95 (2,00; 4,33)*
Haftstrafe				3,20 (1,93; 5,30)*
Automaten in Spielhallen				1,58 (1,11; 2,25)*
Automaten in Gaststätten				1,71 (1,08; 2,72)*
Automatenspiele im Internet				,56 (,36; ,89)*
Sportwetten vor Ort				3,38 (2,29; 4,99)*
Anpassungsstörung			30,4 (2,81; 330)*	
Psychosomatische Beschwerden			,33 (,13; ,85)*	
Alkohol		,13 (,02; ,96)*		
Cannabis	3,60 (1,09; 11,8)*			2,68 (1,80; 3,98)*
Kokain				4,20 (2,64; 6,66)*
Nikotin_Tabak				,46 (,29; ,74)*
Höheres Erstkontaktalter		,40 (,19; ,83)*	,40 (,21; ,76)*	,48 (,36; ,64)*
Reine Offline-Problematik				1,53 (1,06; 2,23)*
Höheres Störungsalter			,34 (,18; ,62)*	,57 (,44; ,75)*
Problemspielformen > 2				1,61 (1,21; 2,15)*

Anmerkung:

Datengrundlage: Berichtsjahre 2017-2021; Referenzkategorie waren beratene Personen ohne Migrationshintergrund; Nur statistisch bedeutsame Kombinationen dargestellt; Fehlende Werte paarweise ausgeschlossen.

Blau = Reduzierte Wahrscheinlichkeit des gemeinsamen Auftretens. Beispiel: Beratungsabbrüche waren seltener unter Personen, die selber aus Russland emigriert waren (Odds-Ratio = 0,37 < 1).

Rot = Erhöhte Wahrscheinlichkeit des gemeinsamen Auftretens. Beispiel: Beratungsabbrüche waren häufiger unter Personen, die selber aus Afghanistan emigriert waren (Odds-Ratio = 3,01 > 1).

Table 86: Angehörige: Statistisch bedeutsame Merkmalszusammenhänge mit eigenem Herkunftsland.

Variablenname	Polen	Russland	Türkei
Unter 26 Jahren alt			
Männlich			
Maximal Hauptschulabschluss		4,27 (1,81; 10,0)*	3,52 (1,86; 6,66)*
Erstkontakt zur Einrichtung			
Mehr als ein Beratungskontakt	,39 (.16; ,93)*		
Zum vereinbarten Zweitkontakt nicht erschienen			
Automaten in Spielhallen			6,53 (2,00; 21,3)*
Automaten in Gaststätten			5,43 (2,07; 14,3)*
Automaten in Spielbanken			3,80 (1,05; 13,8)*
Sportwetten im Internet			,22 (.05; ,93)*
Reine Offline-Problematik			9,37 (2,23; 39,2)*
Schlechte Deutschkenntnisse	79,7 (19,2; 330)*	35,9 (6,81; 189)*	46,5 (11,5; 187)*
Mehrere Problemspielformen			

Anmerkung:

Datengrundlage: Berichtsahre 2017-2021; Referenzkategorie waren beratene Personen ohne Migrationshintergrund;

Nur statistisch bedeutsame Kombinationen dargestellt; Fehlende Werte paarweise ausgeschlossen.

Blau = Reduzierte Wahrscheinlichkeit des gemeinsamen Auftretens. Beispiel: Beratungsabbrüche waren seltener unter Personen, die selber aus Russland emigriert waren (Odds-Ratio = 0,37 < 1).

Rot = Erhöhte Wahrscheinlichkeit des gemeinsamen Auftretens. Beispiel: Beratungsabbrüche waren häufiger unter Personen, die selber aus Afghanistan emigriert waren (Odds-Ratio = 3,01 > 1).

Tabelle 87: Angehörige: Statistisch bedeutsame Merkmalszusammenhänge mit dem Herkunftsland der Eltern.

Variablenname	Türkei
Unter 26 Jahren alt	3,19 (1,40; 7,28)*
Zum vereinbarten Zweitkontakt nicht erschienen	3,35 (1,32; 8,48)*
Automaten in Gaststätten	3,94 (1,28; 12,1)*

Anmerkung:

Datengrundlage: Berichtsjahre 2017-2021; Referenzkategorie waren beratene Personen ohne Migrationshintergrund; Nur statistisch bedeutsame Kombinationen dargestellt; Fehlende Werte paarweise ausgeschlossen.

Blau = Reduzierte Wahrscheinlichkeit des gemeinsamen Auftretens. Beispiel: Beratungsabbrüche waren seltener unter Personen, die selber aus Russland emigriert waren (Odds-Ratio = 0,37 < 1).

Rot = Erhöhte Wahrscheinlichkeit des gemeinsamen Auftretens. Beispiel: Beratungsabbrüche waren häufiger unter Personen, die selber aus Afghanistan emigriert waren (Odds-Ratio = 3,01 > 1).

5 Zusammenfassung und Diskussion der Ergebnisse

Die Klienten*innendokumentationen der Beratungsjahre 2021 und 2020 sind geprägt von umfassenden Veränderungen auf sehr unterschiedlichen Ebenen, die eine eindeutige wissenschaftliche Interpretation der vorliegenden Befunde zu keiner einfachen Aufgabe machen. Zu den wichtigsten Einflüssen auf Bevölkerungsebene zählten sowohl (1) die *Corona-Pandemie* und ihre gesellschaftspolitischen Auswirkungen als auch (2) die seit Januar 2020 de jure bestehende *Öffnung des Sportwettenmarkts* für terrestrische und Internet-basierte Angebote. De facto bestand für Sportwetten durch ein gescheitertes Konzessionsvergabeverfahren bereits seit mehreren Jahren ein weitgehend unregulierter (im Sinne von geduldeter) Markt. Die im Zuge des seit Juli 2021 gültigen Glücksspieländerungsstaatsvertrages ebenfalls geplante (3) Vergabe von *Konzessionen für Internetangebote der Segmente Automatenspiele, Casinospiele und Poker* ist zwar de facto bisher noch nicht erfolgt, schreibt jedoch einen grundlegenden letztjährigen Trend in der Entwicklung von Glücksspielangebot und -nachfrage fort: Eine *umfassende Digitalisierung* weiter Teile des legalen und illegalen Glücksspielmarktes (vgl. Buth, Meyer & Kalke, 2022). Inwiefern die Legalisierung der Internetglücksspiele auf dem deutschen Glücksspielmarkt den Konsum und die damit assoziierten Probleme für Glücksspieler*innen und ihre Angehörigen zukünftig beeinflussen wird, müssen die nächsten Jahre zeigen. Der vorliegende Bericht zur ambulanten Versorgung in Niedersachsen in 2021 kann hierzu einen substantiellen Beitrag leisten.

Um die möglichen Auswirkungen der oben ausgeführten grundlegenden Veränderungen auf Bevölkerungsebene in der ambulanten Versorgung von Personen mit gestörtem Glücksspielverhalten und ihren Angehörigen in Niedersachsen zukünftig transparenter und nachvollziehbarer zu erfassen (vgl. Delfabbro & King, 2021), wurden in der diesjährigen Dokumentation erstmalig nicht nur das aktuelle Berichtsjahr 2021 dargestellt, sondern zusätzlich auch vorhergehende Berichtsjahre, um sich abzeichnende Trends umfassender zu kontextualisieren und jahresübergreifend durch erhöhte Fallzahlen zuverlässigere Statistiken mit höherer Teststärke zu gewährleisten (= höhere Wahrscheinlichkeit, einen tatsächlich vorhandenen Effekt durch eine Teststatistik zu erfassen). Dieser Schritt ermöglichte unter anderem die sehr differenzierte Beschreibung (Detailanalysen) häufig genannter Herkunftsländer im Hinblick auf übliche Problemspielformen, Glücksspielverhalten und Spielkarrieren, Komorbiditäten, negative Konsequenzen und Beratungsverläufe. Ferner wurden im Berichtsjahr 2021 erstmalig nicht nur abgeschlossene, sondern auch laufende Beratungen erfasst, um die geleisteten Beratungstätigkeiten der Fachkräfte sehr realitätsnah zu beschreiben. Zum jetzigen Zeitpunkt deutet noch nichts darauf hin, dass diese leichte Anpassung der Datengrundlage die Vergleichbarkeit mit den Vorjahren beeinträchtigte.

Im direkten Vergleich der Daten des Berichtsjahres 2021 mit der aktuellsten Suchthilfestatistik zeigte sich, dass in der Gesamtstichprobe die Gruppe der 20- bis 24-Jährigen in Niedersachsen auffallend häufiger beraten wurde, die Gruppe der 50- bis 54-Jährigen jedoch auffallend seltener. In der Teilstichprobe der weiblichen beratenen Problemspieler*innen zeigte sich 2021 kein statistisch auffälliger Unterschied zur bundesweiten Suchthilfestatistik. In der Teilstichprobe der männlichen Problemspieler*innen waren gegenüber der Suchthilfestatistik die Teilgruppen der 50- bis 59-jährigen Personen auffallend unterrepräsentiert. Im Abgleich mit Problemspieler*innen in der Bundesbevölkerung der Jahre 2015 bis 2019 zeigte sich für Niedersachsen in 2021 eine Unterversorgung von Personen mit Migrationshintergrund, mit geringerer formaler Bildung sowie von Frauen, Jüngeren und Erwerbstätigen. Ein aktuelles Forschungsprojekt (Hayer, Girndt & Brosowski, 2020) deutet in diesem Zusammenhang unter anderem an, dass die Selbsthilfe zur Schließung der benannten Versorgungslücken des formalen Hilfesystems einen substantiellen Beitrag leisten kann. Das aktuelle Forschungsprojekt der Universität Bremen (Wissenschaftliche Analyse des Präventions-, Betreuungs- und Versorgungsangebots für problematische und pathologische Glücksspieler*innen und ihre Angehörigen in Niedersachsen: Schwerpunkt Migration) im Auftrag des Niedersächsischen Ministeriums für Inneres und Sport verspricht darüber hinaus zusätzliche Erkenntnisse zu möglichen Optimierungspotentialen in der Erreichbarkeit der Subpopulation der Problemspieler*innen mit Migrationshintergrund. Die differenzierten Beschreibungen einzelner Herkunftsländer im Rahmen der diesjährigen Detailanalyse auf Basis der Berichtsjahre 2017 bis 2021 bieten hier erste Hinweise an, die es in den nächsten Jahren zu erweitern und zu vertiefen gilt. Hierzu dient außerdem eine aktuell laufende Datenerhebung zur ausführlicheren Untersuchung möglicher psychosozialer Wirkmechanismen. Die Tatsache, dass im Berichtsjahr 2021 gegenüber den Vorjahren auffallend weniger Problemspieler*innen beraten wurden, die angaben, selber nach Deutschland migriert zu sein, verdeutlicht die Bedeutung des aktuellen Forschungsprojekts zusätzlich. Die auf Basis bivariater Statistiken erstellten, vorläufigen deskriptiven Profile einzelner Herkunftsländer sollten jedoch nur mit äußerster Vorsicht interpretiert werden, um Risiken möglicher Stigmatisierung, Wahrnehmungsfehler oder sich selbst erfüllender Prophezeiungen zu minimieren. Komplexere statistische Modelle unter Berücksichtigung der Stichprobenklumpungen durch die teils sehr heterogenen Beratungsstandorte, möglicher Ausreißer, schiefer Merkmalsverteilungen, selektiver Ausfallprozesse oder relevanter Kovariaten könnten die bisher hier aufgezeigten Befunde zukünftig zusätzlich relativieren bzw. umfassender kontextualisieren als bisher durch die bivariaten Assoziationsmaße in Form von Chancenverhältnissen geschehen. Dieser methodische Aspekt steht auch in Zusammenhang damit, dass an bestimmten Standorten die Beratung von Personen einiger Herkunftsregionen häufiger auftritt als an anderen.

Bei einem direkten Vergleich der relativen Häufigkeiten der Monate des Beratungsbeginns über die letzten Berichtsjahre hinweg zeigte sich, dass in den Monaten Januar und Februar 2020, zu Beginn der Corona-Pandemie, auffallend viele Problemspieler*innen eine Beratung begannen, im April und Mai 2020 hingegen auffallend wenige. Auch im September 2020 ergaben sich auffallend viele Beratungsbeginne. Im Berichtsjahr 2021 wurden im Monat März auffallend seltener Beratungen begonnen, in den Monaten Oktober, November und Dezember 2021 hingegen auffallend häufiger. Unter den beratenen Angehörigen ließen sich im Jahresvergleich jeweils im Juli 2020 und 2021 auffallend viele begonnene Beratungen beobachten, im Januar und Februar 2021 auffallend wenige. Ob es sich bei dem Anstieg der begonnenen Beratungen von Problemspieler*innen zum Jahresende 2021 oder von Angehörigen zur Jahresmitte 2020 und 2021 jeweils um statistische Artefakte, Auswirkungen eines weiter liberalisierten und digitalisierten Glücksspielmarktes oder etwa um zeitverzögerte Korrekturbewegungen in der pandemiebedingt reduzierten Versorgungsnachfrage handelte, konnte anhand der vorliegenden Datenanalysen bisher noch nicht abschließend beurteilt werden. Statistische Auffälligkeiten der Beratungsjahre 2020 und 2021 in der monatlichen Beratungsnachfrage von Problemspieler*innen und Angehörigen waren jedoch offenkundig. Als bemerkenswert im Hinblick auf die beratenen Angehörigen erwies sich im Jahresvergleich außerdem, dass in 2020 etwa die Hälfte der beratenen Personen von einer Glücksspielproblematik ihrer Kinder berichtete, während in den anderen Berichtsjahren diese Kategorie nur in etwa jedem dritten Fall angegeben wurde. Diese ersten Befunde sollten zukünftig noch durch komplexere statistische Modelle und Vergleiche mit anderen Datenquellen abgesichert werden.

Über alle hier untersuchten Berichtsjahre hinweg (2017-2021) zeigte sich, dass acht von zehn beratenen Problemspieler*innen von Problemen mit Geldspielgeräten in Spielhallen berichteten, was mit großem Abstand die häufigste Problemspielform darstellte. Gegenüber vorherigen Jahren ist vor allem bedeutsam, dass im Laufe der letzten Berichtsjahre und auch in 2021 Automatenspiele im Internet (jede vierte Person) und Sportwetten im Internet (jede sechste Person) in der ambulanten Versorgung merklich an Bedeutung gewannen. Unter den beratenen Angehörigen fand sich eine vergleichbare Rangreihe der Problemspielformen. Obwohl der Anteil von beratenen Problemspieler*innen, die mehr als eine Problemspielform angaben, im Laufe der letzten Jahre leicht anstieg, gaben in 2021 dennoch sieben von zehn beratenen Problemspieler*innen an, Probleme mit nur einer Spielform zu haben. Eine genauere Untersuchung der aktiven Spieltage im letzten Monat über alle als problemhaft genannten Glücksspielformen ergab, dass der Anteil von beratenen Problemspieler*innen mit einer reinen Offline-Problematik (0% der aktiven Spieltage im letzten Monat in Internet-Problemspielformen) von etwa acht von zehn Problemspieler*innen in 2017 bis 2019 auf etwa jede zweite Person in 2021 abfiel. Der Anteil der reinen Online-Problematik unter beratenen Problemspieler*innen stieg hingegen um etwa Faktor vier von etwa jeder zehnten Person

in 2017 bis 2019 auf etwa jede vierte Person in 2021. Vergleichbare Verschiebungen der Problemlage in Richtung Internetglücksspiele ergaben sich auch für Angehörige. Darüber hinaus waren beratene Problemspieler*innen mit Problemen durch Sportwetten oder Automatenspiele im Internet in den kombinierten Berichtsjahren 2017-21 im Mittel statistisch bedeutsam 4 Jahre jünger als Personen ohne Probleme in diesen Spielformen. Außerdem berichteten sie in 2021 im Mittel gegenüber anderen Problemspielformen von der höchsten Anzahl aktiver Spieltage im letzten Monat (Automatenspiele 14 Tage/Monat; Sportwetten 11 Tage/Monat), was aufgrund der hohen Verfügbarkeit des mobilen Glücksspielangebots via Internet durchaus plausibel scheint. Für beide genannten Internet-Problemspielformen zeigte sich gegenüber anderen Spielformen im Mittel eine auffallend geringe Problementwicklungsdauer (Alter bei Störungsbeginn minus Alter bei Erstkontakt) von etwa zwei Jahren für Automatenspiele im Internet und drei Jahren für Sportwetten im Internet. Auch die mittlere Dauer der Problemeinsicht (Alter bei Beratungsbeginn minus Alter bei Störungsbeginn) war bei einigen Internet-Problemspielformen auffallend gering (Automatenspiele im Internet 5 Jahre; großes Spiel im Internet 6 Jahre; Sportwetten im Internet 7 Jahre). Die Gesamtkategorie aller angegebenen Internet-Problemspielformen war unter den beratenen Problemspieler*innen und über alle Berichtsjahre hinweg außerdem bedeutsam assoziiert mit höheren Glücksspielschulden.

Abschließend deutet folglich einiges darauf hin, dass digitale Glücksspielformen in der aktuellen ambulanten Glücksspielversorgung in Niedersachsen im Jahr 2021 eine zunehmend prominentere Rolle einnahmen, obwohl Geldspielgeräte in Spielhallen nach wie vor von zentraler Bedeutung für das Problemspielverhalten einer substantiellen Anzahl von Personen blieben. Ziel zukünftiger Analysen wird es sein müssen, zu untersuchen, ob die Online- oder Offline-Problemspieler*innen individuelle Profile an Risikofaktorkonstellationen aufweisen, um den Beratungs- und Präventionsbedarf besser einschätzen zu können und dadurch Prozessergebnisse weiter zu verbessern. Der vorliegende Tabellenband sowie der zugrundeliegende Datenbestand über die Gesamtheit aller in den letzten fünf Berichtsjahren in Niedersachsen betreuten Beratungsfälle bietet eine außergewöhnlich nützliche Ausgangsbasis, um auch zukünftig Entwicklungen am Glücksspielmarkt und im Hilfesystem zeitnah abzubilden und kommunizieren zu können.

6 Literaturquellen

- Banz, M. (2019). Glücksspielverhalten und Glücksspielsucht in Deutschland. Ergebnisse des Surveys und Trends. BZgA-Forschungsbericht. Köln: Bundeszentrale für Gesundheitliche Aufklärung.
- Brosowski, T., & Hayer, T. (2021). Klienten*innendokumentation der ambulanten Glücksspielsuchtberatungen in Niedersachsen 2020. Bremen: Universität Bremen. <https://doi.org/10.26092/elib/1106>
- Buth, S., Meyer, G., & Kalke, J. (2022). Glücksspielteilnahme und glücksspielbezogene Probleme in der Bevölkerung – Ergebnisse des Glücksspiel-Survey 2021. Institut für interdisziplinäre Sucht- und Drogenforschung (ISD), Hamburg.
- Delfabbro, P., & King, D. L. (2021). Demographic Insights into the Decline in Electronic Gaming Machine Participation in South Australia. *International Journal of Mental Health and Addiction*, 19(6), 2342–2354. <https://doi.org/10.1007/s11469-020-00326-9>
- Gainsbury, S. M. (2015). Online Gambling Addiction: The Relationship between Internet Gambling and Disordered Gambling. *Current Addiction Reports*, 2(2), 185–193.
- Hayer, T. (2020). Neuer Glücksspielstaatsvertrag – Chancen und Risiken. *Sucht Aktuell*, 27(2), 55-59.
- Hayer, T., Girndt, L., & Brosowski, T. (2020). Die Bedeutung der Selbsthilfe in der Versorgung pathologischer Glücksspieler*innen: Nutzen, Grenzen und Optimierungspotenziale: Endbericht an das Ministerium für Inneres und Sport, Niedersachsen. Bremen: Universität Bremen. <https://doi.org/10.26092/elib/164>
- Hing, N., Russell, A. M. T., Gainsbury, S. M., & Blaszczynski, A. (2015). Characteristics and help-seeking behaviors of Internet gamblers based on most problematic mode of gambling. *Journal of Medical Internet Research*, 17(1), e13.
- Loy, J., Sedlacek, L., Linke, F., Seitz, N., & Kraus, L. (2020). Ambulante und stationäre Behandlung von Personen mit der Diagnose „Pathologisches Spielen“: Entwicklung in Bayern 2006 - 2018.
- Martens, M., Neumann-Runde, E., & Lahusen, H. (2018). Suchthilfe in Hamburg - Statusbericht 2018 der Hamburger Basisdatendokumentation in der ambulanten Suchthilfe und der Eingliederungshilfe. Hamburg: Zentrum für Interdisziplinäre Suchtforschung der Universität Hamburg.
- Neumann-Runde, E., Kalke, J., & Werse, B. (2019). Ambulante Suchthilfe und Suchtprävention in Hessen - Landesauswertung der COMBASS-Daten 2018 und Dot.sys-Daten 2011-2018.

- Schwarzkopf, L., Künzel, J., Murawski, M., & Specht, S. (2021). Suchthilfe in Deutschland 2020: Jahresbericht der Deutschen Suchthilfestatistik (DSHS). IFT Institut für Therapieforschung, München.

Interessenkonflikte

Der Bericht ist Ergebnis des Bemühens um größtmögliche Objektivität und Unabhängigkeit. Die Autoren versichern hiermit, dass in Bezug auf den Inhalt keine Interessenkonflikte bestehen, die sich aus einem Beschäftigungsverhältnis, einer Beratertätigkeit oder Zuwendung für Forschungsvorhaben, Vorträge oder andere Tätigkeiten ergeben. Der Mittelgeber hatte weder bei der Auswahl der konkreten Forschungsfragen noch bei der Datenanalyse bzw. Verschriftlichung der Befunde Einfluss auf unsere Arbeitstätigkeiten.

Tim Brosowski ist seit 2012 beruflich wissenschaftlich tätig für die Universitäten Bremen und Köln. Er war als wissenschaftlicher Mitarbeiter aktiv beteiligt an Forschungsprojekten mit Finanzierung durch bzw. im Auftrag von unterschiedlichen Ministerien der Bundesländer Bremen, Niedersachsen, Hessen und Hamburg. Er ist Mitglied folgender Organisationen: Fachverband Glücksspielsucht, Deutsche Gesellschaft für Suchtforschung und Suchttherapie. Als freiberuflicher Datenanalyst war er tätig für: Aktion Jugendschutz Landesarbeitsstelle Bayern, Landeskoordinierungsstelle Glücksspielsucht NRW, Niedersächsische Landesstelle für Suchtfragen, Canadian Centre on Substance Use and Addiction. Als wissenschaftlicher Referent für quantitative Datenanalyse oder Verhaltenssuchte erhielt er Honorare oder Kostenerstattungen von: Promotionszentrum der Universität Bremen, Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen, Landeskoordinierungsstelle Glücksspielsucht NRW, Hessische Landesstelle für Suchtfragen, Brandenburgische Landesstelle für Suchtfragen, Thüringische Landesstelle für Suchtfragen, Niedersächsische Landesstelle für Suchtfragen.

Dr. Tobias Hayer ist seit 2001 in der Glücksspielsuchtforschung tätig. In den letzten fünf Jahren hat Herr Hayer in hauptverantwortlicher Position finanzielle Zuwendungen in Form von Drittmitteln vom Bundesministerium für Gesundheit, verschiedenen Bundesländern sowie dem Rechtsausschuss des Deutschen Lotto- und Totoblockes erhalten. Derzeit ist Herr Hayer unter anderem Mitglied im Fachbeirat nach § 10 Abs. 1 Verwaltungsvereinbarung Glücksspielstaatsvertrag, im Fachverband Glücksspielsucht und in der Deutschen Gesellschaft für Suchtforschung und Suchttherapie. Herr Hayer hat in den letzten fünf Jahren Honorare für Vorträge, Fortbildungen und Werksarbeiten von diversen Institutionen erhalten.